MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

233 (26.8.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-73756

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2202.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung: (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 233. Freitag, 26. August 1898. (Telephon-Nr. 218.)

39. Genossenschaftstag der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.

R. Neustadt a. H., 25. August.

Heute Vormittag wurde hier im Saalbau der 39. Genossenschaftstag des allg. Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften eröffnet. Hierzu sind gegen 400 Theilnehmer erschienen. Verbandsdirektor Pröbst-München begrüßte als Vorsitzender die Versammlung und verweist auf den Tod Bismarcks. Die Männer der deutschen Genossenschaft hätten in wirthschaftlicher und sozialer Hinsicht — fernab vom politischen Getriebe — ebenso wie Fürst Bismarck auf die Einigung der deutschen Stämme hingewirkt und es seien die Genossenschaften älter als das deutsche Reich; sie würden aber doch dem großen Manne danken, dem der Löwenantheil an dem Zustandekommen des deutschen Reiches zufalle, unter dessen Schutz die Genossenschaften sich entwickeln konnten. Redner wirft dann einen kurzen Rückblick auf die anstrengende aber segensreiche Thätigkeit der Genossenschaften und gedenkt des verstorbenen Gründers der Baugenossenschaften, Baumeister Wohlgemuth in Berlin.

Namens der pfälzischen Kreisregierung und bayerischen Staatsregierung gab Herr Geheimrath Landgraf-Speyer die Erklärung ab, daß die Staatsregierungen dem segensvollen Wirken der Genossenschaften ihre Aufmerksamkeit widmen und dasselbe zu unterstützen bereit seien.

Bürgermeister Exter begrüßte die Gäste Namens der Stadt.

Verbandsanwalt Krüger aus Charlottenburg verbreitet sich in der Einleitung zum Jahresbericht zunächst über das Genossenschaftswesen überhaupt, das stetig zunehme. Am 1. Aug. 1898 bestanden in Deutschland 16,049, am 1. Aug. 1897 nur 14,842 Genossenschaften. Sein Verband stehe mit 1544 Genossenschaften hinter dem Neuwieder und Offenbacher zurück, sei diesen aber an Zahl der Mitglieder überlegen. Heute seien die Genossenschaften Mode geworden und die rapide Entwickelung geschehe vielfach auf Kosten der soliden Entwickelung. Von „Systemen" könne man bezüglich der einzelnen Arten von Genossenschaften heute nicht mehr sprechen, sie trennen sich im Wesentlichen nur noch in solche ohne Staatshilfe. Die Regierungen würden jetzt schon einsehen, daß Staatshilfe nicht geeignet ist, die solide Entwicklung zu fördern.

Bedauerlich sei es, daß der Staat, der für die Genossenschaften der Produzenten (Handwerker, Landwirthe) so viel thue, den Genossenschaften der Konsumenten die größten Schwierigkeiten bereite. Der Staat sollte uns die freie Entwickelung lassen. Die Landwirthe gehen mit ihren Genossenschaften zu weit, sie möchten sogar selbst Bäcker, Schlächter u. s. w. spielen. Das könne nicht zum Segen gereichen. Die Forderung der Scheidung der Genossenschaften nach Berufsarten habe sich nicht bewährt. Gerade in der Vereinigung aller Berufsstände liegt die Stärke der Genossenschaften.

Direktor Jäger-Berlin berichtete über die Hilfskasse. An Unterstützungen wurden 1898 gewährt 8115 Mark und für die Ueberschwemmten 1000 Mark. Das Gesammtvermögen beläuft sich auf 186,000 Mark. Seit Bestehen der Kasse (1886) sind 39,65 Mark Unterstützungen gewährt worden. Es werden hierauf nach kurzer Debatte 2 Anträge angenommen, von denen einer mehr geschichtlicher Natur ist, während der zweite von Herrn Baurath Berthold Blumenthal gestellte Antrag folgenden Wortlaut hat.

„Der Allgemeine Genossenschaftstag spricht den Wunsch und die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, ein Absonderung der Baugenossenschaften zur Beschaffung von unkündbaren Miethwohnungen von den Baugenossenschaften zur Erleichterung des Eigenthumserwerbs der Mitglieder zu verhüten, da

1. jede der beiden Genossenschafts-Arten, wenn richtig den örtlichen Verhältnissen angepaßt und nach genossenschaftlichen Grundsätzen geleitet und verwaltet, wirthschaftlich und sozial der anderen gleichwerthig ist, und da auch beide Aufgaben wohl in einem Verein erstrebt werden können, und da deshalb
2. beide Genossenschafts-Arten, in einem Verbande vereinigt, auch am besten die Bestrebungen der Baugenossenschaften fördern und an der Verbesserung der Organisation wirken können."

Die Fortsetzung der Verhandlungen wurde auf morgen vertagt.

Vom deutschen Katholikentag in Krefeld.

Aus dem Verlaufe der bisherigen Verhandlungen des deutschen Katholikentages ist noch ein Vorfall nachzutragen, der weit über den Rahmen eines religiösen Aktes hinausgeht. Bei der Berathung eines Antrages zur Unterstützung des Vereins vom heiligen Lande nahm auch Weihbischof Dr. Schmitz-Köln das Wort. Nach dem Berichte der „Niederrheinischen Volksztg." äußerte er: „Wir müssen im heiligen Lande zeigen, daß es auch katholische Deutsche gibt. Wir müssen mit erhöhter Kraftanspannung dort den Wettbewerb aufnehmen, da die Konkurrenten von andern Konfessionen und andern Nationen vieles vor uns voraus haben. Von einer gewissen Presse, welche die Palästinafahrt unseres Kaisers in einseitig-konfessioneller Weise auszunützen sucht, kann man sich auf weitere Fälschungsversuche vorsehen. Darum ist es vielleicht gut, zu bemerken, daß hier keineswegs die Ansicht besteht, es liege in der Absicht der Regierung oder des Monarchen, der Palästinafahrt einen exclusiv-protestantischen Charakter zu geben. Wenn die Wünsche der Katholiken, den Schirmherrn aller Deutschen auch im heiligen Lande recht feierlich zu bewillkommnen, nicht vollständig in Erfüllung gehen, so liegt der Grund durchaus nicht an der bezeichneten Stelle, sondern ganz wo anders. Der gefährlichste Feind des katholischen Deutschthums im Auslande ist das russisch-französische Bündniß, das die Kraft des angeblichen Protektors des Katholizismus in den Dienst der russisch-schismatischen Politik stellt." Nach dem offiziellen Bericht des Festblattes äußerte Weihbischof Dr. Schmitz noch: „Alle Nationen — Engländer, Russen, Franzosen — sind den Deutschen weit, sehr weit voraus im heiligen Lande. Es ist nicht allein eine Ehrensache für die deutschen Katholiken, diesen Wettbewerb aufzunehmen und Gleiches zu schaffen wie die andern Nationen, sondern es ist ganz besonders ihre Aufgabe, hier thätig zu sein, damit die Propaganda des Protestantismus im heiligen Lande nicht ins Ungemessene vorgeht, damit im Orient nicht „deutsch" und „protestantisch" identifizirt wird (Beifall), damit man vielmehr auch dort wisse, daß es katholische Deutsche gibt." (Erneuter, lebhafter Beifall.)

Ferner hat eine Rede des Abg. Dr. Pösch über die Freiheit der Orden eine besondere Bedeutung, weil sie eine interessante Darstellung von dem Besuch des verstorbenen Centrumsführers Windthorst bei dem Fürsten Bismarck vor dessen Sturz bietet. Der Redner sagte im Laufe seiner Ausführungen: „Ich will dankend an dem Sarge des Fürsten Bismarck anerkennen, daß die Erleichterung des Ordenswesens auf den Altreichskanzler Fürsten Bismarck zurückzuführen ist, daß er seine Persönlichkeit dafür eingesetzt und daß er das betreffende Gesetz in dem preußischen Herrenhaus durchgebracht hat. Wir wären ihm aber dankbarer gewesen, wenn er ganz reinen Tisch gemacht hätte. Dazu hatte er die Autorität und auch die Rücksichtslosigkeit, wie kein anderer Kanzler. Deshalb war auch der verewigte Windthorst nicht beglückt vom Sturze Bismarcks. Deshalb hat er nicht in seiner letzten Unterredung mit Bismarck diesem eine Falle stellen wollen, sondern unser großer Windthorst war traurig, daß Bismarck ging, weil er fürchtete, daß hinter Bismarck kein so starker Mann käme. In demselben Athemzug kann ich auch erklären, unser großer Führer hatte nicht die Vermittelung Bleichröders zu einer Unterredung mit Bismarck nachgesucht. Windthorst hat sich nicht an Bismarck herangedrängt, um für die Konzessionen der Seinen und seiner Partei Einfluß zu erwarten. Windthorst hatte damals auch nicht den Namen Caprivi lancirt. Die Initiative zu jener Unterredung ist auch von anderer Stelle ausgegangen, das kann ich Ihnen auf Grund ziemlich genauer Kenntnisse jener Vorgänge sagen.

In der dritten geschlossenen Generalversammlung wurden verschiedene Anträge erledigt. Dr. Lingens-Aachen brachte einen Antrag zur Hebung des Peterspfennigs ein. Weihbischof Dr. Schmitz empfahl den Antrag im Auftrage des Cardinal-Erzbischofs von Köln in längerer Rede und forderte die Neubelebung und straffere Organisation der Michaelis-Brüderschaft. Die finanzielle Unabhängigkeit des Papstes sei eine Voraussetzung seiner Freiheit und der Unabhängigkeit seiner Politik. Ein Antrag des Fürsten Löwenstein auf Einsetzung eines Centralcomités für die deutschen Katholiken wurde angenommen. Ort des nächsten Katholikentages ist Neisse.

* * *

Der Kaiser sandte folgendes Antwort-Telegramm:

„Se. Majestät lassen der 45. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands für den telegraphischen Ausdruck treuer Ergebenheit bestens danken. Auf allerhöchsten Befehl, v. Lucanus."

Auf das Huldigungs-Telegramm der katholischen Arbeiter an den Kaiser traf folgende Antwort ein:

„Se. Majestät der Kaiser und König haben sich Allerhuldvollst über den Huldigungsgruß der katholischen Arbeiterversammlung gefreut und lassen für diese Kundgebung treuer Anhänglichkeit danken. gez. v. Lucanus."

Deutsches Reich.

Verfährt die badische Regierung parteiisch?

Vor einigen Tagen war darauf hingewiesen worden, daß die Minister Rokk und Eisenlohr doch nicht gar so sehr vom Nationalliberalismus angesteckt sein könnten, wie ihnen dies die Centrumsfraktion und die Centrumspresse seit Jahr und Tag fast alltäglich vorwirft. Zum Beweise der außerordentlichen und unantastbaren Sachlichkeit gerade dieser beiden Minister war erwähnt worden, daß auf Antrag des Justizministeriums das Staatsministerium, in dem auch Minister Eisenlohr seinen Platz hat, die Versetzung des Landgerichtsraths Birkenmayer von Waldshut nach Freiburg dem Großherzog unterbreitete, und daß diese Versetzung, die zum mindesten eine dem Beamten hoch erwünschte Begünstigung bedeutet, vom Großherzog auch vollzogen wurde. Von der Centrumspresse wird jetzt die Bedeutung des Vorkommnisses ganz absichtsvoll verdreht und herabgemindert. Diese Bedeutung ist aber so hoch, daß sie geradezu über die Grenzen unseres Landes hinaus weithin Beachtung verdient. Landgerichtsrath Birkenmayer, dessen Persönlichkeit und Tüchtigkeit auch von den politischen Gegnern hoch geschätzt wird, gehört der Centrumsfraktion der badischen Zweiten Kammer an, und hat als Mitglied derselben, man kann dies nicht nachdrücklich genug wiederholen, sich an dem Mißtrauensvotum betheiligt, das von der Centrumsfraktion dem ganzen badischen Staatsministerium, in zweitvorderster Reihe aber mit Namensnennung (nach dem erstgetroffenen Minister Eisenlohr) dem Staats- und Justizminister Dr. Rokk ertheilt wurde. Nun suche man sich irgendwo in der Welt eine oberste Staatsbehörde, die in gleich objektiver Weise über ein derartig politisches Vorkommniß hinweggeht, und dem Beamten eine Vergünstigung gewährt, die für ihn zwar möglicherweise von hoher Bedeutung ist, auf die er aber nicht den mindesten Rechtsanspruch hat. Das ist ein Vorgang von so einschneidender Bedeutsamkeit, daß ihn jede gegnerische Partei einfach respektiren muß. Freilich, dem Centrum ist es sehr unbequem, denn er verträgt sich durchaus nicht mit dem vielgerühmten Mißtrauensvotum, und noch viel weniger mit den häßlichen, absichtsvollen Anklagen über die nationalliberalen Dienstleistungen der badischen Ministerien der Justiz und des Innern. Wenn der „Bad. Beobachter" bei diesem Anlaß auch auf einen gewissen Gegensatz hindeutet, in dem die liberale Presse den Landgerichtsrath Birkenmayer zum ersten Parteiführer Geistlichen Rath Wacker setzen wollte, so ist der Liberalismus für diese Zweideutigkeit nicht verantwortlich. Für dieselbe hat sich Landgerichtsrath Birkenmayer lediglich bei seinen politischen Freunden zu bedanken. Je nach dem Verfasser des erwähnten „Beobachter"-Artikels wird der Dank des Landgerichtsraths Birkenmayer einen erhöhten Ausdruck annehmen.

Die Reise des deutschen Kaisers nach Palästina und die Franzosen.

Im orleanistischen „Soleil" liest man folgenden Stoßseufzer: Wärend die Engländer die letzten Vorbereitungen für den Feldzug treffen, aus dem sie als Beherrscher des Nils hervorgehen werden, rüstet sich der deutsche Kaiser zur Reise nach dem gelobten Lande, wo er mit großem Gepräge als der allmächtige Bundesgenosse des Sultans und der wahre Schirmherr der orientalischen Christen auftreten wird. Ungeachtet der Fehler der republikanischen Diplomatie erfreuen wir uns bei den orientalischen Völkerschaften noch eines gewissen Ansehens und Einflusses, besaßen wir noch eine Clientel in dem Lande, wo man Jahrhunderte lang die Europäer und die Christen nur als „Franken" zu bezeichnen pflegte, wo unsere Krieger sich mit Ruhm bedeckt, unsere Gelehrten werthvolle Entdeckungen gemacht, unsere Missionare und barmherzigen Schwestern für alle Unglücklichen ohne Ansehen der Nationalität und der Religion Schulen und Krankenhäuser gegründet haben. Das Alles wird bald hin sein. Wir werden im Orient nicht mehr mitzählen, wenn England nach der Niederwerfung des Mahdismus am Nil, von den Quellen des großen Stroms bis zu den Aequatorialseen, gebieten, und wenn Kaiser Wilhelm der Zweite seinen Triumphzug vollführt haben wird. Wir besitzen eine schöne katholische Clientel im Orient, sagte Gambetta, und er fügte hinzu, das beste Mittel, sie zu erhalten, sei, daß wir uns neben England in Aegypten behaupten und keinem Anderen unseren Platz in Syrien überlassen. Die Regierung der Republik hat Aegypten an England abgetreten und läßt uns jetzt in Syrien durch Deutschland verdrängen. Engländer und Deutsche theilen sich im Orient in unser Erbe, während Rußland anderswo zugreift. Wenn das der Gewinn unserer Rückkehr in das europäische Konzert sein soll, so war die Vereinsamung, in der wir uns vor dem Kriege befanden, vorzuziehen. Da wir keine Freunde hatten, so brauchten wir Niemand Heerfolge zu leisten, und da wir ohne Allianz waren, so genossen wir wenigstens den Vortheil, von allen Verbindlichkeiten frei zu sein.

Zur Frage der Mehrforderungen für das Heer.

Man kann die jetzt auftretenden Tendenznachrichten nicht in Bausch und Bogen dementiren, wegen des in ihnen enthaltenen Körnleins Wahrheit; noch weniger darf man sie aber unwidersprochen lassen, wegen der offenbaren Unrichtigkeiten, namentlich wo es sich um technische Details handelt. Davon kann unter keinen Umständen die Rede sein, daß die etwa zu gewärtigenden militärischen Mehr- oder Neuforderungen im Etat 1899 ungewöhnliche Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Steuerzahler stellen würden; es ist das umsoweniger anzunehmen, als die in Rede stehenden Forderungen sich jedenfalls auf eine Reihe von Jahren vertheilen dürften. Uebrigens sind, wie wir erfahren, die im Kriegsministerium diesbetreffs gepflogenen Verhandlungen noch keineswegs abgeschlossen.

Ueber die sozialdemokratische Versammlung in Berlin,

welche die Betheiligung an den preußischen Landtagswahlen ablehnte, bringt die „Kreuzzeitung" folgenden Bericht, von dem folgende Stellen besonders interessant sind:

Der Stein des Anstoßes ist den Genossen die öffentliche Abstimmung. Fast sämmtliche Redner betonten, daß nur ein geringer Theil des sozialdemokratischen Anhangs sich offen zur Sozialdemokratie bekennen würde. „Genosse" Ledebour bemerkte: Wenn es hoch komme, könne in Berlin die Partei, obwohl sie hier stärker sei, als irgendwo in Preußen, ein Fünftel aller Wahlmänner erreichen. Diese Aeußerung mindert den bisher überirrieben geschätzten Werth der sozialdemokratischen Reichstagswahlziffer stark herab. Ledebour gab aber ferner deutlich zu erkennen, daß die Sozialdemokratie mit ihrem Wahlerfolg vom 16. Juni d. J. durchaus nicht zufrieden sei. Er bemerkte nämlich, auf dem Hamburger Parteitag habe die Meinung vorgeherrscht, daß ein Zug nach links durch das Bürgerthum gehe; diese Voraussetzung habe sich als trügerisch erwiesen. Ja der Redner ging in seinem Schlußwort so weit, zu erklären: „Daß die Partei bei den letzten Wahlen einen Rückgang der Werbekraft gezeigt habe, halte er aufrecht." Dieses Eingeständniß ist um so bemerkenswerther, als bekanntlich die Sozialdemokratie bei ihrer letzten Wahlagitation alle revolutionären und zukunftsstaatlichen Ideen tapfer verschwiegen und nur als eine „auf dem Boden des Be-

MARCHIVUM

stehenden" sich befindliche Oppositionspartei gewählt hat. Augenscheinlich hat also der Hamburger Parteitag in gewaltiger Ueberschätzung der sozialdemokratischen Werbekraft den Wahlbetheiligungsbeschluß gefaßt, und die Genossen sind besorgt, sich grausam zu blamiren, wenn sie diesen Beschluß in Ausführung bringen.

Englische Vermuthungen über die Palästina-Reise des Kaisers.

Der „Spectator", eines jener englischen Journale, das die Erde nur für englische Interessen geschaffen hält und das hinter jeder Handlung von Nichtengländern Verrath an dieser allgemein maßgebenden Doctrin wittert, hat für die Palästina-Reise Kaiser Wilhelms des Zweiten nunmehr den ausschlaggebenden Grund gefunden, der, beiläufig bemerkt, fast von der gesammten englischen Presse für völlig glaubwürdig gehalten wird. Zwar gibt „Spectator" zu, daß der Kaiser als guter Crist das naturgemäße Verlangen hege, das heilige Land zu besuchen, das er noch nicht gesehen habe, jedoch die hauptsächliche Veranlassung zu der Reise sei die Ausführung des Wunsches, erfolgreiche Kolonialpolitik zu treiben. Und wenn auch in erster Linie bisher Afrika und der ferne Osten den Schauplatz dazu gaben, so sei es ganz natürlich, daß sich des Kaisers scharfer Blick auf das näher liegende Klein-Asien gewendet habe. Die Türkei müsse die Freundschaft zu Deutschland, das sie bisher stets für uneigennützig gehalten habe, eines Tages theuer bezahlen. Deutschland entwickele in Kleinasien eine enorme industrielle Thätigkeit. Deutsches Geld baue die wichtigste Eisenbahn der Welt: die Verbindung Bagdads mit dem Mittelmeere. Wenn die Zeit gekommen sein wird, da die „Freunde der Türkei" diese kräftigen wollen, indem sie ihre Stärke konzentriren, was die Abtrennung außenliegender Provinzen bedeute, so würde auch Deutschland dem guten Beispiel folgen, und sicher nicht leer ausgehen. Zum Schluß glaubt der „Spectator" den aufgeregten Gemüthern in England die Beruhigung zu schulden: „So pantastisch diese deutschen Pläne — es wird sogar ein Besitz Konstantinopels angedeutet — scheinen, so könnten sie doch ins Praktische übersetzt werden, wenn sie auch den Widerspruch der ganzen Welt herausfordern."

Hebung der deutschen Fischerei.

Die zahlreichen und ausgedehnten Landseen im Osten des preußischen Staates, welche der Gesammtheit der Bevölkerung jetzt einen nennenswerthen Nutzen nicht bringen, könnten ohne Zweifel bei rationeller Bewirthschaftung einen überaus reichen Bestand an Süßwasserfischen aufweisen. Der deutsche Fischereitag hat der Angelegenheit sein lebhaftes Interesse zugewendet und verschiedene darauf bezügliche Beschlüsse gefaßt. Die „Berl. Polit. Nachr." kommen zu dieser Frage: „Wie wir annehmen zu dürfen glauben, ist man auch in den Kreisen der Staatsregierung von der Bedeutung durchdrungen, welche einer rationellen Hebung des Fischereibetriebes auf den zahlreichen Binnenseen der preußischen Monarchie für die Volksernährung mittels Verbilligung und entsprechender Steigerung des Konsums an Süßwasserfischen innewohnt, und dürften die Interessenten zu diesem Behufe auf förderlichste Unterstützung seitens der Staatsregierung rechnen können. Mit der Nutzbarmachung der Seefischen für die Zwecke der Binnenfischerei und der Hebung des Fischkonsums der Bevölkerung würde jedenfalls ein weit rascher und sicherer zum Ziel führender Weg beschritten, als ihn die Bestrebungen durch Einführung eines Fischzolles verfolgen."

Kurze Nachrichten.

Aus Tromsö wird dem „Lokal-Anzeiger" telegraphirt: Der Führer der soeben zurückgekehrten Deutschen Nordpolexpedition, Herr Lerner, sandte aus Hammerfest folgendes Telegramm an den Kaiser:

„Ew. Majestät die allerunterthänigste Mittheilung, daß die Deutsche Nordpolar-Expedition mit Umsegelung und kartographischen Aufnahmen die Frage der König Karlsinseln endgiltig abgeschlossen hat. Auch ist das Expeditionsschiff „Helgoland" das erste Schiff, daß sich den Weg von Süden um den Osten von Nordostland herum trotz schwierigster Eis- und Wetterverhältnisse erzwungen hat, was bisher für unmöglich gegolten.

Theodor Lerner, Expeditionsführer."

Darauf traf heute folgende Antwortdepesche ein:

„Theodor Lerner, Führer der Deutschen Nordpolar-Expedition an Bord Dampfer „Helgoland".

Der Deutschen Nordpolar-Expedition sende Ich Meinen Glückwunsch zu den schönen Erfolgen, welche deutsche Entschlossenheit und Umsicht unter Ihrer Führung soeben errungen haben.

Wilhelm, I. R."

In der Koburger Heirathsfrage steht jetzt fest, daß der Pfarrer von St. Stephan in Wien, welcher das Brautpaar einsegnete, im Einverständniß mit dem Weihbischof und Generalvikar Dr. Orgner, welcher dieser Tage gestorben ist, gehandelt hat.

Dem Dementi des Weltreisenden Eugen Wolf über sein Auftreten in China wird kein allzu großer Glaube beigemessen. Man nimmt mit Recht an, daß der Bericht des P. Stenz doch nicht vollständig auf freier Erfindung beruhen könne.

Die königliche Bibliothek in Berlin beabsichtigt eine Sammlung aller anläßlich des Todes Bismarcks in Zeitungen und Zeitschriften erschienenen Aufsätze und Berichte über Gedächtnißfeiern u. s. w.

Infolge der unaufhörlichen Angriffe auf die spanischen Truppen von Seiten der Kubaner empfing Blanco aus Madrid die Weisung, die Feindseligkeiten gegen die Aufständischen wieder zu eröffnen.

Eine Depesche der „Times" aus Madrid übermittelt die Meldung einer Madrider Zeitung, derzufolge ein Bündnißvertrag zwischen Spanien, Frankreich und Rußland unterzeichnet worden ist, dem Einflusse Englands und Deutschlands (?) in Marokko entgegenzuarbeiten. Der Abschluß des Vertrages werde dem Einflusse von Hanotaux zugeschrieben.

Schweninger über Bismarck.

In der „Tgl. Rundschau" veröffentlicht Graf Hoensbroech den Inhalt einer Unterredung, die er mit Geheimrath Schweninger gehabt. Es heißt da:

Der Fürst war am 27. Juli ganz besonders wohl; er hatte, nach längerer Zeit mal wieder sieben Stunden geschlafen, fühlte sich frisch und gekräftigt, rauchte mit Behagen 5 Pfeifen leer. Ich glaubte ihn für kurze Zeit verlassen zu können; theils meiner Vorlesungen wegen, theils in ärztlichen Geschäften. Gehen Sie nun, sagte er, ich bin ja in guten Händen. Er war so wohl, daß ich ihn zum Champagnertrinken aufforderte. Seit März hatte ich ihm jeden Alkoholgenuß untersagt. Eine harte Zeit. Was, lieber Schweninger, ich darf wieder Sekt trinken? Dabei sah er mich ungläubig an. Gewiß, Durchlaucht. Wir tranken eine Flasche und noch eine halbe. Es war wieder der Alte; die Schmerzen hatten ihn verlassen. Bis 11 Uhr saß ich bei ihm, dann fuhr ich mit dem Nachtzuge nach Berlin. Alles war vorgesehen und geordnet; mehrmals im Tage erhielt ich telegraphischen Bericht. Das war übrigens schon lange so, wenn ich von Friedrichsruh abwesend war. Noch am Sonnabend früh und um 10 Uhr lauteten die Nachrichten leidlich gut. Dann hieß es: Beunruhigende Erscheinungen. Unverzügliche Rückkehr. Die Vergeßlichkeit eines sächsischen Schaffners ließ mich den Anschluß verschlafen. Seit Tagen war ich nicht mehr aus den Kleidern gekommen. Qualvolle Stunden folgten für mich. Für einen Sonderzug von Berlin aus reichte die Zeit nicht mehr bis zum fahrplanmäßigen D-Zug. Die einlaufenden Telegramme meldeten stete Verschlimmerung. Nur in Wittenberge lautete die Nachricht etwas weniger schlimm. Telegraphisch hatte ich das Erforderliche angeordnet: heiße Handbäder und heiße Schwämme auf den äußeren Kehlkopf. Als ich ankam, war er im Sterben; aber es war ein ruhiges Sterben. Ich glaube, er erkannte mich noch; er sprach nicht mehr, aber er gab mir die Hand, die ich bis zuletzt behielt. Vierzig Minuten stand ich ihm noch bei. Den beschwerlichen Schleim entfernte ich mit dem Finger. Das gab große Erleichterung und ruhiges Ausathmen. Todesursache: Lungenödem. Diese Todesursache hatte ich, wenn auch früher schon in Rechnung gezogen, doch eigentlich nicht erwartet. Ich glaubte das Ende würde einmal Gehirn- oder Herzschlag sein. Unsinn ist die Erzählung von Blutvergiftung, Wassersucht, offenen Beinwunden u. s. w. Gewiß, seine Beine waren zuweilen geschwollen aber nur gering. Wegen 42 Zentimeter in früherer Zeit, war der Beinumfang auf 36 Zentimeter zurückgegangen. Die Ursachen seiner schmerzhaften Venenentzündungen liegen weit zurück. Seit dem bekannten Petersburger Vorfall hat er damit zu thun gehabt. Es sollte eine Amputation des Beines stattfinden. Bismarck hatte sich zu einer solchen unter dem Knie bereit erklärt. Die russischen Chirurgen wollten sie über dem Knie. So viel wollte er aber den Russen von seinem Bein nicht geben. So unterblieb die Amputation; aber schmerzhafte Leiden begleiteten ihn von da ab. Die Leiche war ergreifend schön. Fragen Sie den früheren Botschafter v. Stumm und den Grafen Guido Henkel, die den Todten noch gesehen; sie standen bewundernd am Todtenbette. Was von Entstellung, Verwesung gesagt wurde, ist Lüge. Die Einbalsamirung geschah, wie nöthig und beabsichtigt war; aber nicht vollständig, weil die Eingeweide nicht herausgenommen wurden. In der raschen Schließung des Sarges lag nicht irgend welche Absicht, den Anblick des Todten irgend Jemand zu entziehen. Als Hohenlohe kam, war ich gerade mit dem Schließen des Sarges beschäftigt; er hat den Fürsten nicht mehr gesehen.

Wie oft hat er mir gesagt, seine Entlassung im Jahre 1890 sei sein Todesurtheil gewesen. So war es auch. Der Lebensinhalt war ihm geraubt; die überschüssige Kraft hatte kein geeignetes Feld der Bethätigung mehr. Und dann der Seelenschmerz! Die alten Römer, das wiederholte er mir oft, gingen freiwillig aus dem Leben, wenn sie vom öffentlichen Schauplatz ihres Wirkens abtreten mußten (und dann zählte er die Namen aus dem Alterthum auf); für mich ist das aber nicht. — Ihn über unsere politischen Verhältnisse sprechen zu hören, oft in langen Stunden der Nacht, welcher Genuß war das! Wie konnte das innere Feuer ihn dann packen; wie fuhr er dann zuweilen los! Noch nicht lange ist es her, bei einem Gespräch über Politik — es war ein bestimmter Gegenstand, der hier besser nicht genannt wird —, da griff er mit beiden Händen nach dem Kopf und brauste auf: Könnte ich doch in die Schweinerei mal hineinfahren und ihnen sagen, wohin das führt! Aber Sie wissen, Schweninger, meine Trompete gibt keinen Ton mehr, sie ist durchschossen. Trübe sah er in die politische Zukunft: Wir gehen schweren und schwierigen Zeiten entgegen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 20. August 1898.

* **Der Großherzog von Oldenburg** ist gestern Nachmittag 4 Uhr, von München kommend, per Schiff zu mehrtägigem Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften auf Schloß Mainau eingetroffen.

* **Ernennung.** Der Großherzog hat den praktischen Arzt Dr. August Kramer in Sindolsheim zum Bezirksarzt in Boxberg ernannt.

* **Ordensverleihung.** Der Großherzog hat dem Bezirksassistenzarzt Medizinalrath Adolf Seeber in Lauda das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Zweites Geleis auf der Riedbahn.** Die auf der Strecke Frankfurt-Mannheim (Riedbahn) und der Verbindungsstrecke Groß-Gerau-Dornberg neu erbauten zweiten Geleise wurden heute eröffnet. Der zweigleisige Betrieb zwischen Frankfurt-Mannheim, sowie zwischen Mainz-Lampertheim-Mannheim wird sich jedoch vorerst nur bis Käfertthal erstrecken, da die zwischen letzterer Station und Mannheim im Bau begriffene Neckarbrücke noch nicht fertiggestellt ist.

* **Im Stadtpark** findet am kommenden Sonntag wieder ein sogenannter „20 Pfennig-Tag" statt. Die beiden Concerte werden von der hiesigen Grenadier-Kapelle ausgeführt.

* **Vierzehnter Vereinstag der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften in Karlsruhe.** Aus Karlsruhe wird uns geschrieben: Der Allgemeine Verband der landwirthschaftlichen Genossenschaften des deutschen Reichs hält gegenwärtig seinen vierzehnten Vereinstag hier ab. Aus diesem Anlaß prangen vor der Festhalle Flaggenschmuck, Blumengewinde und Guirlanden. Die Begrüßung der Kongreßtheilnehmer führte manche alten Bekannten zusammen, die sich in dem diskreten altdeutschen Winkel der Festhalle mit trinkfrohen Vereinsgenossen aus Baden zusammenfanden, während in den oberen Räumen unter dem Vorsitz des Genossenschaftsanwalts Geheimraths Haas die Generalversammlung der Versicherungskasse der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften und der Beamtenwohlfahrtskasse stattfand. Den Gegenstand der Verhandlungen betraf vorzugsweise Finanzangelegenheiten, die sich kaum zu einer Besprechung eignen. Es sind 300 Deputirte der verschiedenen Genossenschaften anwesend, die zusammen etwa 6000 Einzel-Genossenschaften vertreten. Der Minister Eisenlohr hat das Ehren-Präsidium des Vereinstags angenommen. Um 11 Uhr fand die Revisoren-Versammlung statt. Später wurde der Stadtgarten einer eingehenden Besichtigung unterzogen, bei der dies Schmuckkästchen allgemeine Anerkennung fand. Heute Nachmittag findet eine geschlossene Versammlung statt und morgen beginnen die eigentlichen Kongreßberathungen.

* **Die Tage werden kürzer.** Sobald der Wind über die Stoppeln weht, ist es mit den langen Tagen vorbei. Wir haben damit heute schon einen ganz merklichen Schritt rückwärts gethan. Der längste Tag ist 16 Stunden 29 Minuten lang. Der letzte August hat nur eine Tageslänge von 13 Stunden 32 Minuten; das ist ein Rückgang von 2 Stunden 57 Minuten.

* **Colosseum-Theater.** Als Benefiz für Herrn Wilhelmy findet heute Abend eine Aufführung des Bisson'schen Schwankes „Der selige Toupinel" statt.

* **Eine öffentliche Volksversammlung** war auf gestern Abend von der Boykott-Kommission in den „goldenen Karpfen" einberufen worden, mit der Tages-Ordnung: „Der Bier-Boykott über die Brauereien „Durlacher Hof" und „Löwenkeller." Das Lokal war bis auf den letzten Platz besetzt und sogar im Hof hatten sich Zuhörer plazirt. Nach Bildung des Bureaus erhielt Herr Kleiderhändler Süßkind das Wort, welcher sich in ca. ½stündiger Rede über den ganzen Boykott bis zum jetzigen Stande aussprach. Derselbe stehe sehr gut und berechtige Dank der großen Unterstützung durch die gesammte Arbeiterschaft zu den besten Hoffnungen, daß die Brauer siegreich aus dem Kampfe hervorgingen, wenn er auch noch ca. 8—10 Tage dauern würde. Wenig liebenswürdig verfuhr Herr Süßkind mit den Mannheimer Wirthen, welchen er vorwarf, daß ihre Solidarität mit der Arbeiterschaft nur auf dem Papier stände, in der That aber leerer Schall sei. Weiter führte er aus, daß sich eine größere Brauerei, und zwar die Mosbacher Brauerei, welche nicht zum Brauer-Ring gehöre, angeboten habe, mit 5000 Hektoliter Bier auszuhelfen und zwar sollen mit diesem Bier vorerst die Flaschenbierhändler versehen werden, welche dieses Bier in Fabriken, Baustellen 2c. verschleißen sollen. Reiche dieses Bier noch nicht, so habe er eine noch größere Brauerei in Reserve, deren Namen er aber noch nicht nennen wolle. Er glaube, daß damit ganz gewiß die „Protzenhaftigkeit" der hiesigen Brauereidirektoren gebrochen werde. Redner schloß mit einem Appel an die Anwesenden, den Bierboykott hochzuhalten. Wie die Verkonsumentirung von dem Mosbacher Bier vor sich gehen soll, hat Herr Süßkind nicht erläutert, wir sind darum gespannt, wie das geschehen soll? Nachdem noch verschiedene Redner ebenfalls zum treuen Ausharren im Boykott aufgefordert hatten, wurde folgende vom Bureau gestellte Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige im „goldenen Karpfen" tagende öffentliche Volksversammlung beschließt, den Boykott weiter zu führen über alle Wirthschaften, in welchem „Löwenkeller" oder „Durlacher Hof"-Bier verzapft wird, auch wenn in den Lokalen jetzt anderes Bier ausgeschenkt wird."

* **Etwas stürmisch** ging es in einer vorgestern in Ludwigshafen stattgefundenen Arbeiterversammlung zu, die sich mit dem Mannheimer Bierboykott zu beschäftigen hatte. Den Bericht erstattete der jetzige Vorsitzende der Boykottkommission, J. Merz von Mannheim. Die Wirthe Jahn und Hamm protestirten gegen die Behandlung der Zäpfler. Sie hätten Versuche bei den Direktoren in Mannheim auf gütliche Beilegung gemacht, jedoch erfolglos; es hätten sich auch nicht alle Kollegen angeschlossen. Der Vorstand des Ludwigshafener Brauergehilfenvereins, Körner, ermahnte in längeren Ausführungen zur Vorsicht, namentlich bei der Erklärung des Generalstreiks und Boykotts; man solle nicht mit dem Feuer spielen. Er

---

Heldenseelen.

Novelle von L. Riedel-Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Von diesem Umstand", so hieß es in dem Briefe weiter, „weiß die Welt noch nichts, das habe ich allein herausgebracht.

Meine Ruth, im ersten Augenblick war ich so niederträchtig schlecht, zu denken: es geschieht Papa schon recht, warum hat er das Scheusal geheirathet. Dann sah ich sein Gesicht, gealtert zum Erbarmen, und mir brach das Herz. Laut schluchzend warf ich mich an seine Brust. Nun weißt Du Alles und kannst Dir unsere Verfassung hier so ziemlich vorstellen.

Schon seit mehreren Wochen kam die Sache mir verdächtig vor, es schwebte etwas in der Luft unseres Hauses; verschiedene Male kam ein Dienstmann mit einem Brief für Lonny, wonach sie regelmäßig des Abends unter irgend einem Vorwand verschwand. Vorgestern Abend nun, als Papa nach Hause kam, fand er auf seinem Schreibtisch einen von ihr hinterlassenen Brief, worin sie ihm mit dürren Worten in Kenntniß setzte, es sei ihr die Einsicht gekommen, einen Fehlgriff begangen zu haben, als sie die Ehe mit dem so viel älteren Manne eingegangen war, er möge ihr verzeihen; sie bringe es nicht fertig, die langgenährte Liebe zu einem Anderen zu überwinden. Er habe gedroht, sich zu erschießen, sie sehe sich gezwungen, dem gebieterischen Zuge ihres Herzens zu folgen, und was des lügnerischen Gewäsches sonst noch war; die falsche Katze!

Papa befindet sich in einem trostlosen Zustande, ich bin die Einzige, die er um sich duldet in seiner Noth. „Meine tapfere, meine brave Vicky", sagt er von Zeit zu Zeit mit einer Betonung, die mich fast laut aufschreien läßt vor Jammer über ihn.

Den 17. Februar.

Heute geht es Papa etwas besser, Papa ist äußerlich gefaßter und sieht von einer Verfolgung Lonny's ab — mag sie reisen, wohin es ihr gefällt. „Schwer wird mir das Geständniß meiner Tochter geworden", sagte er zu mir, „aber es ist eine gerechte Vergeltung, die mich trifft, jetzt sehe ich das ein, und wahrlich werde ich mich hüten, dem Buben die eroberte Beute zu entreißen! Mag er sie behalten und dadurch die wohlverdiente Strafe ernten, auf so leichtfertige Art Schmach und Schande über unsere Familie gebracht zu haben."

Siehst Du, Ruth, das war männlich gesprochen, das gefiel mir außerordentlich von Papa! Ich verehre ihn wie einst, und das von einem geliebten Vater sagen zu können, ist ungemein wohlthuend. — Froh bin ich, Dir gehorcht und Papa damals nicht trotzig verlassen zu haben; jetzt kann er gar nicht ohne seine Vicky leben, ich bin zu dem Range eines unentbehrlichen Stück Möbels aufgerückt, und das beglückt mich ungeheuer; wenn nur die ganze Geschichte trotz Allem nicht so namenlos traurig wäre.

Erfreue bald mit ein paar Zeilen

Deine Vicky."

„Hohenfähr, den 19. Februar 1891.

Meine liebe Vicky!

Das war so eine rechte Hiobsbotschaft, die Dein Brief mir heute brachte; alle meine Gedanken sind bei Euch, und schreibe ich diese wenigen Zeilen nur, um Dir die Versicherung zu geben, daß Niemand im Stande ist, so den Schmerz um Deinen Vater mit Dir zu theilen wie ich. Dankbar bin ich Dir für Dein Vertrauen, es ist doch der schönste Lohn, den ich mir errungen habe.

Gott segne Dich, mein Vicky; Du wirst Alles thun, dem armen Papa so sanft wie möglich über diese schwere Zeit hinwegzuhelfen; ich sende dieses kurze Schreiben nur als Vorläufer eines längeren Briefes, der übermorgen folgt. Sollte Unerwartetes geschehen und Du nothwendig einer Hülfe bedürfen, dann rufe mich getrost, ich werde kommen.

Anfang Mai trete ich meine neue Stellung bei der Baronin von Strehlen an, die ich mit ihren fünf Kindern nach Stockholm begleite; leicht mag der Posten nicht sein, da heißt es wieder einmal: Ruth! Zu meiner Freude ist es mir vergönnt, das schöne Osterfest noch hier in meinem geliebten Heideidyll zu feiern.

Empfange Gruß und Kuß von Deiner alten Ruth."

5.

Ein heiterer Tag zu Anfang des April: tiefblauer, wolkenloser Himmel, der sich strahlend über die knospentreibende Erde breitet.

Heute ist Ostersonntag; von der Dorfkirche her läuten die Glocken feierlich zum Gottesdienst; in den weichen Lüften weht belebend der duftige Hauch des eingekehrten Frühlings.

Im kleinen Vorgarten des alten Pfarrhauses ist Ruth beschäftigt, die ersten schüchtern sich hervorwagenden Schneeglöckchen, Veilchen und Crocus sich zu einem Strauß für den Zimmerschmuck zu pflücken; sie will zur Kirche gehen und hat, um beim Pflücken das schwarzseidene Kleid zu schonen, ein weißes Spitzenschürzchen vorgebunden. Ruth ist wunderhübsch an diesem lichten Morgen! Die sanft gerundeten Wangen rosig angehaucht, leuchtet aus den dunkelbewimperten, ausdrucksvollen Augen körperliches Wohlbefinden, Zufriedenheit und ein Strahl des verborgenen Glückes, dessen Ursprung ihr selbst unbekannt; das dunkelblonde Haar legt sich geschmackvoll geordnet um den feinen Kopf.

Geräuschlos gleitet sie auf den schmalen Wegen zwischen den verschnörkelten Beeten hin und her, hier ein Veilchen, dort eine Crocus ihrem Strauß hinzufügend; und so eifrig ist Ruth bei ihrer Beschäftigung, daß sie darüber einen Herrn unbeobachtet gelassen hat, der, die Dorfstraße entlang kommend, sich langsam dem einzeln stehenden Pfarrhause nähert; erst als er hinter der Dornenhecke sichtbar wurde und am Eingangspförtchen still stand, wurde sie aufmerksam und erwiderte seinen höflichen Gruß.

Es war ein schöner Mann von etwa vierzig Jahren, gebräunt, eine stattliche, vornehme Erscheinung in hellgrauem Mantel, die sofort den Fremden verriethe, der lange in fernen Welttheilen lebte. Und wie er jetzt den Hut vom Kopfe nahm, und Ruth deutlich im Morgensonnenlicht die freie, kühne Stirn sieht, das gradlinige Profil, den durchdringenden Blick der tiefblauen Augen, da ergreift es sie plötzlich wunderbar. Sie hält inne auf ihrem Wege zu ihm, um nach seinem Begehr zu fragen, lächelt ganz freudig überrascht, erstaunt — dann wieder zögernd —: o doch, o doch, das ist er! Und jubelnd wiederholt die Stimme ihres Innern: „Das ist er, das ist Alexander von Birken!" Was wird seine Mutter sagen, mit der sie ganz die hochaufwallende Freude der Rückkehr des verschollenen Sohnes fühlt!

MARCHIVUM

in der Meinung, daß der Boykott so wie so schon zu rasch ins Werk gesetzt worden sei. Man hätte die streikenden Mannheimer Gehilfen erst auf ihre Standhaftigkeit prüfen sollen. Der Vorredner Merz trat diesen Ausführungen entschieden entgegen. Für die Wirthe lasse sich vielleicht ein Ausweg durch Einführung von ringfreiem Bier finden. Nachdem noch längere Zeit in theils erregten Worten fortdebattirt war, gelangte ein Antrag zur Annahme, der den Boykott für berechtigt erklärt. In die Boykottkommission wurden gewählt die Herren Twachtmann, Regele, Zeug, Hügel, Barth und Kempf.

* **Brand im K 5-Schulhause.** Gestern Abend ertönte Feuerlärm durch die Straßen unserer Stadt und eine mächtige Rauchwolke stieg in der Gegend des Neckars empor. Es brannte in dem Schulhause K 5, in der nach dem Luisenring zu gelegenen Abtheilung. Die Alarmirung der Berufsfeuerwehr erfolgte um 6 Uhr 21 Min. 4 Minuten später wurde die freiwillige Feuerwehr zur Hilfe gerufen, die auch rasch am Brandplatze eintraf. Das Feuer war auf dem Speicher des Gebäudes ausgebrochen und verbreitete sich rasch über den ganzen Dachstuhl. Ein weiteres Vordringen des Elementes konnte verhindert werden Dank dem energischen Einschreiten der Feuerwehr, deren Thätigkeit dadurch sehr erleichtert wurde, daß das Brandobjekt eine sehr breite Angriffsfläche bot. Auf dem Platze vor dem Schulhause wurden 4 Schiebleitern aufgestellt, von denen aus die Wehrmänner die Wasserstrahlen nach dem brennenden Dachstuhl sandten. Außerdem befand sich im Schulhofe eine Schiebleiter. Ferner wurde die Löschung des Feuers von dem neuen seiner Vollendung entgegengehenden Zwischenbau unternommen, aus dessen Fenster sich Wasserstrahlen nach dem angrenzenden brennenden Dachstuhl ergossen. Nach zirka einstündiger Thätigkeit war das Feuer gelöscht, sodaß die Freiwillige Feuerwehr den Brandplatz wieder verlassen und das Weitere der Berufsfeuerwehr überlassen konnte. Der Schaden ist ein sehr erheblicher, da der ganze Dachstuhl des Gebäudes eingeäschert wurde. Außerdem hat das Wasser bedeutende Verheerungen verursacht, indem die Decken und theilweise die Fußböden des obersten Stockwerkes vollständig vernichtet wurden und erneuert werden müssen. Sogar bis in das zweite Stockwerk ist vielfach das Wasser heruntergesickert. Von dem neuen Zwischenbau ist nicht viel beschädigt. Durch das Feuer hat dieser Neubau gar nicht gelitten, nur die Wassermassen fügten ihm einige Beschädigungen zu. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, hat man noch nicht ermitteln können. Wie es heißt, waren einige Frauen des Nachmittags auf dem Speicher mit Reinemachen beschäftigt. Die Möglichkeit liegt vor, daß eine dieser Frauen durch Unvorsichtigkeit das Feuer veranlaßt hat. Etwas Bestimmtes kann allerdings hierüber nicht gesagt werden. Der Speicher war mit Illuminationskörpern angefüllt, so daß das Element reiche Nahrung fand. Die Rauchsäule war eine so mächtige, daß die Straßen nach der Unterstadt zu sich mit dichtem Qualm angefüllt hatten, und das Athmen Beschwerden machte. Das Benehmen des Kopf an Kopf gedrängten Publikums ließ wieder Alles zu wünschen übrig. Den Anweisungen der Polizei und der Soldaten, welche den Brandplatz absperrten, wurde größtentheils keine Folge gegeben. Erst als zwei berittene Gendarmen erschienen, ging das Publikum zurück, da es die Hufe der Pferde fürchtete. Bei den Löschungsarbeiten ereignete sich ein Unfall, der mehr einen etwas komischen Anstrich hatte. An dem Hydranten an der Ecke von K 4 und dem Schulplatze wurde durch das allzu heftige Anziehen der angeschraubten Schläuche das Standrohr herausgerissen, sodaß sich eine mächtige Wasserfontaine in die Luft ergoß und das ganze Straßengebiet überschwemmte. Es dauerte mehrere Minuten, bis der Hydrant abgestellt und ein neues Standrohr eingeschraubt worden war. Während dieser Zeit entströmte dem Hydranten eine gewaltige Wassermasse und das Interesse des lieben Publikums war dadurch ganz von dem Feuer abgelenkt worden, welches gewissermaßen eine Nebensache bildete. Eine große Freude über den Brand empfanden natürlich die Schulkinder, welche sich sofort in der Hoffnung wiegten, daß eine Verlängerung ihrer Ferien eintreten werde, was selbstverständlich nicht der Fall sein wird, da der Stadtrath schon für eine anderweite Unterkunft der betreffenden Schulklassen Sorge tragen wird. Wie wir nachträglich hören, soll sich der Brandschaden auf über 50,000 ℳ belaufen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch unserer Verwunderung darüber Ausdruck geben, daß, wie wir aus guter Quelle erfahren, das neue Zwischen-Schulhaus noch nicht versichert ist, eine Unterlassung, welche der Stadt bei einem weiteren Umsichgreifen des Feuers sehr theuer hätte zu stehen kommen können. Wir hoffen, daß der Stadtrath aus dem gestrigen Brand die Lehre ziehen wird, die städtischen Bauten sobald wie möglich zu versichern.

* **Als Bierleiche** wurde gestern Nacht in der Gräfenaustraße in Ludwigshafen ein Mannheimer Möbelhändler aufgefunden. Er bekam ein stilles Plätzchen zum Ausschlafen seines Rausches angewiesen. Gestern früh wanderte er heimwärts.

* **Erhängt** hat sich gestern Vormittag in seiner Wohnung in der Neckarvorstadt der frühere Fährmann Georg Grohe. Das Motiv soll ein unheilbares Leiden sein.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, den 27. Aug. Der Hochdruck aus dem atlantischen Ozean hat eine weitere Verstärkung erfahren und sich von Großbritannien aus nicht nur über die Nordsee, sondern auch über einen großen Theil von Frankreich mit 770 mm Barometerstand ausgebreitet. Die nach Nordskandinavien verdrängte letzte Depression ist nahezu ganz aufgelöst. An der unteren Donau, sowie im südlichen Rußland, behauptet sich gleichfalls ein Hochdruck von 770 mm. Demgemäß ist für Samstag und Sonntag bei nur noch sehr vereinzelter Gewitterneigung größtentheils trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
25. Aug.	Morg. 7³⁰	759,9	16,2		N 3		
25. „	Mittg. 2³⁰	758,6	18,8		N 4		
25. „	Abds. 9³⁰	760,1	14,4		NNW 3		
26. „	Morg. 7³⁰	760,8	14,2		NNW 3		

Höchste Temperatur den 25. Aug. + 23,2°
Tiefste „ vom 25/26. Aug. + 12,8°

Aus dem Großherzogthum.

□ **Schwetzingen,** 25. Aug. Der hiesige Gemeinderath hält nächsten Sonntag, Vormittag 11 Uhr im Colosseumssaal eine Gedächtnißfeier für den Fürsten Bismarck ab.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Kaiserslautern,** 25. Aug. Bezüglich der zwei Franzosen, welche in einem Luftballon bei Entenbach landeten, glaubt die „Pf. Pr." es liege die Vermuthung nahe, daß man es mit zwei französischen Militärs zu thun hatte.

* **Zweibrücken,** 25. Aug. Der anfangs der 60er Jahre stehende Oekonom Johannes Guth vom Freudenbergerhof verunglückte dadurch, daß er beim Ausspannen eines Viergespannes durch die Wagendeichsel eine schwere Verletzung des Unterleibes davontrug. Guth schwebt in Lebensgefahr.

* **Worms,** 25. Aug. Ein Akt rohen Vandalismus wurde an den jungen Ulmen längs der Pfiffligheimer Chaussee verübt. 16 Bäume sind abgeschält und von einem die Krone abgebrochen.

* **Wiesbaden,** 24. Aug. Die 45 Jahre alte Näherin Marie Maiand aus Schmitten am Feldberg, ist mit der Zeit zur Nomadin geworden. Sie zieht von Ort zu Ort, und daß sie mit dem Gefängniß Bekanntschaft macht, bald hier, bald da, ist keine Seltenheit. Sie ist nämlich mit der Zeit zur gewohnheitsmäßigen Schwindlerin herabgesunken, die sich in Familien betrügerisch einschmuggelt unter dem Vorgeben einer Pseudoverwandtschaft und dann zum Dank für so genossene Gastfreundschaft noch obendrein Allerlei mitnimmt, was ihr gerade paßt und in den Weg kommt. Dieser Tage stand die raffinirte Person vor der Strafkammer. Sie war nur zum Theil geständig. Der Gerichtshof erkannte auf zwei Jahre Zuchthaus.

* **Straßburg,** 25. Aug. Aus Rheim erzählt die „Oberelf. Landesztg." unter der Spitzmarke „Im Grabe verfolgt" folgende gruselige Hundstagsgeschichte: Schon seit 28 Jahren bereitet unser Todtengräber, der Jöselpeter, den Entschlafenen unserer Gemeinde die stille Kammer zum letzten Schlummer. Als er vorgestern wieder eine solche herstellte, mußte er die Erfahrung machen, daß der Abgeschiedenen Macht noch im Grabe eine gewaltige sei, und für die Behauptung dieser Wahrheit hat er einen „schlagenden" Beweis erhalten. Seine Schwägerin war gestorben. Die Verblichene hatte zu Lebzeiten öfters den Wunsch geäußert, nach ihrem Tode in dem Grabe ihrer vor neun Jahren verstorbenen Schwester, der Ehefrau des Todtengräbers, beerdigt zu werden. Mit Thränen in den Augen öffnete der gute Peter die Gruft, und mit der zärtlichsten Sorgfalt förderte er die Ueberbleibsel seiner unvergeßlichen „Lüwis" nach oben. Dort wollte er sie sammeln, um nach der Beerdigung der Schwägerin dieselben wieder in die Gruft einzubetten. Eben hatte er wieder eine Schaufel voll der theueren Reliquien nach oben befördert, da kam ein kräftiger Knochen wieder ins Grab gerollt und flog dem gerade nach oben schauenden Peter so heftig auf die Nase, daß diese anschwoll und blutete. Wuthentbrannt stieg der Peter aus der Grube und begab sich zum Brunnen, um sich zu waschen. Dort traf ich den Mann, der das Blut fast nicht zu stillen vermochte. „Des isch awer ä kräftiger Knoche g'sinn, wie Euch a so verranschirt hett," sagte ich. Der Peter, früherer Tage eingedenk, sagte, indem er sich das blutige Riechorgan noch einmal abrieb: „D'r Force noch, wie er uffgefahre isch, isch's sicher d'r recht Armknoche g'sinn; denn in dem hett' sie ne Hundskraft g'hett; ich hab's oft verspirt." Und als ich lächelnd bemerkte: „De hett allewej mit Euich noch ebbs abzurechne g'hett," fügte der Peter hinzu: „Juschtement! Zwei Daa vor ihrem Dodt haw i welle e-n Ei vor sie siede und hab a nenis Kafferöllele verheit. No isch se so uffgeblitzt und hett mi mit heiseriger Stimm' noch angebrüelt: Dü alter Dolle, bisch zu müetwilli; hesch se halt schon a Wiel nimm verwischt; aber wart nurre, Dü bekumsch se, un wenn i üs'm Grab erüskomme mueß, um d'r se ze gen. Na, und die hett ihr Wort g'halte."

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 25. Aug. Ferienstrafkammer. Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Maurer. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Ref. Dr. Koch.

1) Die Berufung des 23. Jahre alten Taglöhners Victor Oestringer aus Ketsch gegen ein Urtheil des Schöffengerichts Schwetzingen, welches wegen Körperverletzung auf 8 Tage Gefängniß gegen ihn erkannt hatte, war von Erfolg begleitet. Das Gericht hielt dem Appellanten Nothwehr zu Gute und sprach ihn frei.

2) Das Schöffengericht Mannheim hatte die Fabrikarbeiter Joh. Jos. Bisson, Emil Arnold und Albert Gottselig wegen Betheiligung an einer Rauferei zu bezw. 2 Monaten, 6 Wochen, 6 Wochen Gefängniß, den Fabrikarbeiter Josef Traub wegen Widerstands zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. In Folge der eingelegten Berufungen wurde die Strafe des Bisson auf 5, jene des Arnold auf 4 und jene des Traub auf 2 Wochen herabgesetzt, während Gottselig ganz freigesprochen wurde. Verth.: R.-A. Dr. Mayer.

3) Wegen Körperverletzung war der Taglöhner Josef Beierle von Heidelberg schöffengerichtlich zu 9 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Seine Berufung wurde als unbegründet verworfen.

4) Der 38 Jahre alte Taglöhner David Feuerstein von Schönau wurde wegen Vergehens gegen § 176 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B. zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahre aberkannt.

5) Der Fuhrmann Johannes Heinz von Heddesheim schlug nach einem Jungen, der ihm auf den Wagen geklettert war, mit der Peitsche und traf ihn auf's Auge, sodaß derselbe auf einen Augenblick nichts sah, vom Wagen fiel und sich mehrere Verletzungen zuzog. Vom Schöffengericht wegen erschwerter Körperverletzung zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt, legte Heinz Berufung ein, welche insofern von Erfolg begleitet war, als das Gericht eine Strafe von 20 Mk. für ausreichend hielt. Verth. R.-A. Engler.

Ernte- und Marktberichte.

□ **Mannheim,** 25. Aug. (Tabakbericht.) Durch den wenig befriedigenden Stand der neuen Ernte, sowie veranlaßt durch die Aussicht, daß wir dieses Jahr kaum halb so viel Tabak ernten werden als im Vorjahre, fanden täglich beträchtliche Umsätze in 97er Cigarrentabaken statt. So wurden in den letzten Tagen in der Hardt mehrere Posten blattige Tabake zu 40 M., ebenso badische Oberländer Tabake von 37—42 Mark verkauft. In der Rheinpfalz fanden Einlagetabake von 30—35 M. Nehmer. Käufer sind meistens Händler, welche ihre gelichteten Vorräthe wieder ersetzen wollen. Der Schneidgutmarkt weist eine Preissteigerung von 5 M. per Zentner auf, und bewegen sich heute die Forderungen von Schneidgut aller Provenienzen, ob bairisch, ob badisch, welche bisher anfangs der 20er Mark erzielten, von 24—28 Mark. Diese Preissteigerung ist die Folge davon, daß sich die Kontrahenten für Tabaklieferungen nach Spanien mit 20—25,000 Zentner in der Pfalz und am hiesigen Platze durch Einkäufe von 22—24 M. gedeckt haben. Unsere süddeutschen Fabrikanten verhalten sich fortdauernd ziemlich passiv, und dürften dieselben den günstigen Moment für ihre Einkäufe wohl versäumt haben, da sowohl für Cigarrentabake wie Schneidtabake sich allgemein eine festere Haltung bemerkbar macht. Ein bestimmtes Urtheil über die neue Erndte läßt sich erst in den nächsten 14 Tagen aussprechen. Heute steht nur so viel fest, daß wir ein sehr kleines Quantum und sehr ungleiche Tabake erhalten. Rippen fortgesetzt vernachlässigt und wenig gefragt.

Hopfen. Schwetzingen, 24. Aug. Die Hopfenernte am hiesigen Platze ist nunmehr im vollen Gange. Die Entwickelung des Hopfens war in Folge der gegenwärtigen Witterung in letzter Zeit eine recht gute und hat dieselbe im Allgemeinen ein befriedigendes, gutes Aussehen. — Aus der Südpfalz, 24. Aug. Der Sturm am letzten Samstag Abend richtete in vielen Hopfenanlagen furchtbare Verwüstungen an. In vielen Aeckern liegt die Hälfte der Stangen, Drahtanlagen sind vielfach ganz zerstört und hierdurch die ganze Ernte vernichtet. Das wenige Obst, auf das dieses Jahr zu hoffen war, wurde abgeschüttelt.

Obst. Dürkheim, 24. Aug. Während in der verflossenen Woche der Handel mit Aprikosen beendet wurde, entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft in Zwetschen. Diese gingen in größeren Posten zu 12½—13 Mark für die 50 Kilo ab. Pfirsiche fanden noch in kleineren Partien Abnahme, und erlöste der Zentner 18—22 Mark. Der Versandt von Mirabellen und Reineklauden ist immer noch ansehnlich gewesen und bewegten sich die dafür angelegten Preise zwischen 10—11 Mark für Reineklauden und 12 und 12½ Mark für Mirabellen. Die Reife der Birnen machte in letzter Woche rasche

Buntes Feuilleton.

— **Ein Schutzhaus vom Blitz getroffen.** Auf einem der höchsten Punkte des Rhöngebirges, auf der Milseburg, ist ein Schutzhäuschen errichtet. Dieses Schutzhäuschen war, als ein Gewitter losbrach und es zu regnen anfing, von Rhöntouristen völlig angefüllt, als plötzlich der Blitz in dasselbe einschlug. Schuld daran war in erster Linie, daß versäumt worden war, die Leitung des Telephons abzustellen. Dadurch trat der Blitzschlag in das Innere der Hütte ein. Der dienstthuende Wärter Storch aus Oberbernhards, der gerade neben dem Telephonapparate stand, wurde vom Blitz getroffen, an beiden Beinen und Armen verbrannt und gelähmt und durch die offenstehende Kellerthür hinab in den Keller geschleudert. Von den anwesenden Touristen wurde ein Lehrer und dessen Sohn aus Essen, sowie ein Kind aus Bonn gelähmt, doch ist Aussicht auf Wiederherstellung vorhanden. Die meisten Touristen sind zum Glück mit dem furchtbaren Schrecken davon gekommen. Der in den Keller geschleuderte Wärter wurde wieder herausgeschafft und aus seiner Bewußtlosigkeit erweckt. Hoffnung auf Genesung ist vorhanden.

— **Denkmalswuth in Frankreich.** Ein Beispiel zur Denkmalswuth in Frankreich lieferte das Dörfchen Hodenc-en-Bray im Oise-Departement. Ohne Denkmalsenthüllung ist nun einmal in Frankreich kein Sonntag denkbar, und da das laufende Jahrhundert nicht Helden genug aufweist, greift man in die Vorzeit zurück. In Hodenc war im Jahre 1602 ein gewisser Gui Patin geboren, der im Jahre 1624 in Paris Doctor der Medicin, im Jahre 1650 Decan der Pariser Fakultät und ein berühmter Arzt seiner Zeit wurde. Zwar war er mehr ein Witzbold als eine Leuchte der Wissenschaft, auch war sein Name längst vergessen; der Umstand allein, daß Patin in Hodenc geboren war, hat genügt, sein Andenken dort für alle Zeiten festzuhalten.

— **Die verschwundene Donau.** Es wird geschrieben: Wo entspringt die Donau? Wohin ergießt sie sich? Sonderbare Fragen! Bringen Briegach und Berg die Donau zuweg und ist die stolz ummauerte Quelle beim Fürstenbergischen Schlosse zu Donaueschingen wirklich die Donauquelle, wie Volksmund und Lehrbücher behaupten, dann ergießt sich die Donau zur Zeit nicht in das Schwarze Meer. Ist aber der Strom, der an Ulm, Passau und Wien vorbeiströmt und sich schließlich in das Schwarze Meer ergießt, die Donau, dann ist die Angabe seines Ursprungs unrichtig. Verfolgt man die Donau von Donaueschingen bis in die Gegend bei dem badischen Dorfe Möhringen und der württembergischen Stadt Tuttlingen, dann ist auf einmal die vorher nicht wasserarme Donau — verschwunden. Heute liegt das Donaubett bei Tuttlingen wieder trocken, ein großer Uebelstand für die dortige Industrie. Und wo ist die Donau? Oberhalb Tuttlingen befinden sich im Strombett Kalksteinklüfte, durch welche bei hohem Wasserstande das meiste, bei niederem Wasserstande alles Wasser versickert, um nach mehrstündigem unterirdischem Laufe in dem starken Quelltopfe der Hegauer Aach wieder zu Tage zu treten und als wasserreiches Flüßchen dem Bodensee zuzueilen und damit dem Rheine. Man kann also mit vollem Rechte sagen, bei niederem Wasserstande entsteht die Donau allerdings da oben um Donaueschingen herum, ergießt sich aber in den Rhein, beziehungsweise in die Nordsee. Das gewerbreiche Tuttlingen und sonstige industrielle Anlagen unterhalb Tuttlingen werden durch dieses merkwürdige Naturereigniß schwer geschädigt. Um festzustellen, wo das Wasser bleibe, hat man Farbstoffe, Salz, Spreu u. s. w. in dem Strombett mit dem Wasser verschwinden lassen und gefunden, daß es im Hegau wieder an das Tageslicht trat. Ein Müller soll sogar einmal eine Ente in die Spalten gestopft haben und diese sei nach mehrstündiger unterirdischer Fahrt in der Hegauer Aach zu Tage gekommen. Wohl haben die Donauuferbewohner in dortiger Gegend durch Einwerfen von Cement dem Uebelstande abzuhelfen gesucht, aber nicht mit dauerndem Erfolge. Zudem nahmen die vielen Gewerbetreibenden am Hegauer Aachflüßchen hiergegen Stellung und da der staatsrechtliche Weg ein sehr langer und zweifelhafter ist, suchte man das Ziel auf gemeinrechtlichem Boden zu erlangen. Heimliche Versuche, die bösen Löcher zu stopfen, sollen auch öfters unternommen worden sein. So erzählt man sich, daß den Arbeitern eines Eisenwerkes die böse Aussicht gemacht wurde, ohne Arbeit zu sein, wenn das Wasser immer noch mehr verschwinde. Da soll denn Nachts bei Möhringen ein unheimliches Treiben stattgefunden haben, ein geheimnißvolles Hantieren mit Säcken voll Cement u.s.w. Am nächsten Tage hatte das Werk wieder Wasser, und die Leute Arbeit. Gegenwärtig liegt die Wasserkraft bei Tuttlingen brach und viele Fische verschmachten, weil ihnen ihr Lebenselement entzogen ward. Vorerst ergießt sich also die Donau in die Nordsee.

— **Der merkwürdigste Heirathsantrag,** den je ein Sterblicher gemacht haben dürfte, ist unzweifelhaft der eines excentrischen Amerikaners, der sechs Fuß unter der Erde liegend, von seinem Sarge aus die wichtige, über sein Lebensglück entscheidende Frage that. Der junge Mann, der eine nahezu unnatürliche Fähigkeit zu fasten besaß, war, so schildert ein offenbar durch die Hitze etwas beeinflußter Correspondent den wunderbaren Vorgang, vor Kurzem eine Wette eingegangen, daß er acht Tage im Grabe zubringen könnte, ohne etwas Anderes mit sich in die Erde zu nehmen, als eine kleine Flasche Cognac. Natürlich war es Hauptbedingung, daß von dem recht geräumigen Sarge aus dicht über seinem Gesicht eine Röhre nach oben führte, die ihm frische Luft zukommen ließ. Als dieser moderne Lazarus, der nebenbei bemerkt, ein sehr hübscher stattlicher Bursche war, dem manches Mädchenauge bewundernd nachblickte, ungefähr drei Tage in seinem schauerlichen Aufenthaltsort zugebracht hatte, pilgerten seine Bekannten, wie auch die Neugierigen in Schaaren zu dem Hügel des „Lebendbegrabenen" und fragten durch die Röhre hinab nach seinem Befinden. Unter diesen Wallfahrern befand sich auch eine schöne junge Dame, die ziemlich überzeugt sein durfte, das Herz des excentrischen Jünglings zu besitzen. Täglich legte sie einen Strauß auf dem Grabe nieder, wagte aber nie, ihre Anwesenheit dem unten Ruhenden durch das Sprach- und Luftrohr kund zu thun. Eines Abends kurz vor Sonnenuntergang näherte sich die Schöne wieder dem jetzt einsam daliegenden Hügel. Der junge Mann, dem die Zeit doch wohl schon lang zu werden anfing, hörte deutlich, daß sich an seinem Grabe Jemand etwas zu schaffen machte, da aber kein Anruf erfolgte, ließ er selbst ein „Wer da?" durch sein verlängertes Athmungsorgan erschallen. Nun zögerte die blonde Maid natürlich nicht länger, ebenfalls einmal durch das Rohr zu sprechen. Sie nannte ihren, dem jungen Herrn sehr wohl bekannten Namen und beichtete, daß sie schon täglich dagewesen sei, um von den Anderen zu hören, wie es ihm gehe. Dann legte sie erröthend ihr Ohr an die Oeffnung der Röhre und lauschte auf seine Entgegnung. Diese mußte sehr eigenartiger Natur gewesen sein, denn das rosige Gesicht des Mädchens überzog sich plötzlich mit dunkler Gluth und mit verschämten Lächeln brachte sie wieder ihre frischen Lippen an das Rohr und sprach ein zitterndes aber kräftiges „Ja" hinunter. Dieses „Ja" war die Antwort auf den soeben erhaltenen Heirathsantrag. Am nächsten Tage um dieselbe Stunde hatte der resolute Mann seine seltsame Wette gewonnen und wurde im Beisein zahlreicher Menschen aus seiner unheimlichen Lage befreit. Bald darauf fand die Vermählung des jungen Paares statt, dessen Herzen sich auf so eigenartige Weise das Geständniß der Liebe gemacht hatten. Derartige Dinge können allerdings nur im Lande der Yankees passiren.

— **Tiefste Devotion.** Der durchlauchtigste Fürst ist wieder einmal mit seinem Hofmarschall auf der Jagd geritten. Durchlaucht sind ein vortrefflicher Schütze und erlegen fünf Hasen, vier Jagdhunde und drei Katzen. In bester Laune reiten Beide nach Hause. — Man kommt an einer Quelle vorbei, und die durstigen Pferde drängen sich an das labende Wasser. Durchlaucht lassen gnädigst ihr Pferd trinken, der Hofmarschall aber hält sein Thier mit Gewalt zurück. — Durchlaucht sind erstaunt. „M — hm — lieber Marschall — lassen Sie doch — hm — Ihren Gaul saufen!" Der loyale Unterthan streckt abwehrend die Hand aus. „Nach Ihnen, Durchlaucht!"

— **Ein guter Witz des Generals Joubert** cirkulirt gegenwärtig in den Zeitungen des Transvaal. Der General hatte gelegentlich eines militärischen Wettstreits in Maritzburg die Leistungen des 7. englischen Husarenregiments im Hochspringen beobachtet, die sehr kläglich ausfielen. Daraufhin äußerte er sich: „Nun weiß ich doch, wie ich die Engländer von dem Eindringen in die Republik zurückhalten kann: Ich werde längs der Grenzen eine vier Fuß hohe Hecke ziehen lassen."

— **Bitter.** Frau A.: Wissen Sie nicht ein Mittel, wie ich meinen Mann Abends zu Hause halten kann?" — Frau B.: Gehen Sie selber aus!

— **Von der Radelpartie.** Der kleine Richard: Mama, bist Du fertig zum Radfahren? — Mama: Jawohl. — Richard: Mama bist Du auch fest angezogen? — Mama: Was geht denn Dich mein Anzug an? — Richard: Ja, in meinem kleinen Handbuch für Radfahrer steht ausdrücklich: „Vor Antritt jeder Fahrt ist nachzusehen, ob alle Muttern fest angezogen sind."

— **Unser jüngster Lehrling ruft:** wenn der Briefträger Briefe abgibt: Herr Maier, da ist der Postbote! — wenn der Briefträger Geld bringt: Herr Maier, der Herr Postmeister ist da! — wenn der Briefträger einen Postauftrag vorzeigt: Herr Maier, da is so'n Kerl von der Post!

MARCHIVUM

Fortschritte. Die Nachfrage hiernach gestaltete sich recht lebhaft und konnte angesichts der schwachen Anlieferung nicht befriedigt werden. Bei letzten Verkäufen stellten sich die Preise je nach Sorte und Menge auf 10—12 Mark der Zentner. Sommeräpfel, die nur spärlich angeboten werden, wurden mit 13—15 Mark die 50 Kilo bezahlt.

Sport.

Internationales Jubiläums-Rennen in Baden-Baden.

Baden-Baden, 25. August.

IV.

Mit dem heutigen Tag erreichte die große internationale Woche ihren Höhepunkt. Die Tribünen konnten die ungeheure Zuschauermenge, die herbeigeströmt war, um das Ereigniß des Tages, das Wettrennen um den Großen Preis von Baden, mit anzusehen, kaum fassen; Tausende standen auf dem Rasen in gespannter Erwartung, wer in dem reichen Rennen — 100,000 Mark und Ehrenpreis des Großherzogs — mit dem Siegespreis geschmückt wird. Kaum jemals in der langen Geschichte der Konkurrenz war die Situation so unklar und auch für die schärfste kritische Sonde so undurchdringlich, wie in diesem Jahr. Nicht die Konkurrenz des Auslandes, sondern die Rivalität deutscher Pferde beschäftigte heuer in ganz besonderem Maße die Gemüther. Galten doch sämmtliche fünf Starter als gleichwerthig! Freiherrn v. Fürstenberg's „Nicosia" hatte vor wenigen Tagen im Preis von Iffezheim eine glänzende Probe bestanden; der Graditzer „Habenichts" war als Derby-Sieger bekannt; Herrn v. May's „Geranium" hatte kurz zuvor in Frankfurt und Gotha gut abgeschnitten; Herrn Wiener v. Welten's „Maikönig" stand „Habenichts" im Derby nur um Halslänge zurück und der Fünfte im Bunde, Hrn. Wendhofs „Slusohr" hatte vor Kurzem in Doberan einen alten Haudegen „Vollmond" glänzend geschlagen. Wer mochte unter solchen Umständen einen Sieg prophezeien?

Gleich vom Start weg legte sich das Fünferfeld stramm in's Zeug. „Nicosia" führte mit einer bewundernswerthen Ausdauer bis kurz vors Ziel. Da greift plötzlich „Slusohr", der sich bisher in ruhigem Tempo in der Mitte gehalten hatte, energisch ein, passirte schließlich in der Distanz spielend und siegte in großartigem Stil mit dreiviertel Längen gegen „Nicosia". „Maikönig" galoppirte lange verhalten an der Queue und konnte später, trotz größter Anstrengung, die Front nicht erreichen, mußte sich vielmehr mit dem dritten Platz begnügen. Eine halbe Länge hinter ihm ging „Geranium" durch's Ziel. „Habenichts", der sich eine Zeit lang wacker in der Mitte hielt, fiel plötzlich ab; es zeigte sich, daß der Derby-Sieger schlecht auf den Füßen stand. Man wunderte sich allgemein, daß der Fuchshengst in dieser Verfassung überhaupt losgelassen wurde. Der Totalisator bezahlte für 10 Mk. (Sieg) 50 Mk. Platz 20 : 36, 44.

Den glänzenden Mittelpunkt des Tages umgab eine Reihe kleinerer, aber immerhin recht beachtenswerther Rennen. Im „Hamilton-Stakes" (5000 M. — Dist. 900 Meter) siegte der Favorit, Hrn. A. Beits „Adler", dann folgten Fürst Hohenlohe-Oehringens „K" und Hrn. Haniels „Jalouse." Es starteten 9 Pferde. Tot.: 10/33; Platz: 20 : 26, 24, 44.

Hart umstritten wurde das „Kurverwaltungs-Rennen." Von 8 angemeldeten Pferden erschienen 7 am Start. Sieger blieben der Reihenfolge nach: Freih. v. Eickstedt-Krugsdorfs „Feuerstein", Hrn. Hptm. v. Blottwitz's „Famos" und Herrn J. Miller's „Malamir." (Preis: 4000 M. — Dist. 1600 Met.) Tot.: 10/63; Platz: 28, 23, 28.

Im „Kosmopolitischen Handicap" starteten 11 Pferde. Nach heißem Kampfe mit dem Graditzer „Neunundneunzig" errang Fürst Hohenlohe-Oehringen's „Wigmar" den Sieg. Dritter wurde Freih. Ed. v. Oppenheim's „Kontador." (Preis 5000 M. Dist. 1600 Meter). — Tot.: 10/31. — Platz: 20 : 32, 72, 64.

Ein prächtiges Schauspiel bot das „Sandweier-Rennen." (6000 M. — Dist. 1400 Meter). Ein Outsider des Zehnerfelds, Freih. v. Reinhardt's „Surrogat" brachte das Rudel in flotter Pace vom Start und behielt bis zum Schluß die Führung, die ihm der Favorit, Hrn. Dr. Lemcke's „Regenbogen" vergeblich streitig machte. Dritter wurde ein anderer Outsider, Hrn. Pekheiser's „Vitesse." Tot.: 10/92; Platz: 38, 26, 72.

Mit einer werthvollen Hinderniß-Konkurrenz, der „Saida-Steeple-Chase" (10,000 M., Dist. 4000 m) schloß der Tag ab. Trotz der großen Zahl der angemeldeten Kämpen (32) erschienen nur fünf am Start. Offenbar trug der steinharte Rasen wieder die Schuld an der geringen Theilnahme. Aus dem gleichen Grunde wurde von den Startern die Hindernisse mit großer Vorsicht genommen. Erst beim Eingang kam Leben in das Feld. Aus dem harten Kampfe ging der Favorit, Mr. B.'s „Rheinwein" als Sieger hervor; ihm folgten in kurzem Abstand Hrn. J. Miller's „Loreley I." und Hrn. Runge's „Leibgardist II." Ein aussichtsvoller Konkurrent, Maj. Kimmerle's „Schell Unter" wurde (in Folge des harten Bodens) kampfunfähig; Hrn. Sumber's „Angebinde" blieb unplazirt. Tot.: 10/24; Platz: 20, 32, 60. — Der Gesammtumsatz am Totalisator betrug ca. 164,000 M.

Tagesneuigkeiten.

— **In Salerno** hat das Landgericht einen Haftbefehl gegen den muthmaßlichen Gattenmörder Possel erlassen. Der „Corriere della Sera" berichtet über den bisher unaufgeklärten Vorgang: Im Juli traf im Hotel Sirena in Sorrent ein junges deutsches Paar ein; die Frau schön, elegant und blond, befand sich sichtbar in gesegneten Umständen. Täglich unternahmen die Beiden in einer Miethskutsche Ausflüge in die herrliche Umgegend, kehrten jedoch Abends regelmäßig in das Hotel zurück. Am 21. v. M. traf der Herr allein von der gewohnten Spazierfahrt wieder im Hotel ein. Vom Hausbesitzer über den Verbleib seiner Dame befragt, antwortete er mit größter Seelenruhe: Auf unserer heutigen Tour nach Positano riß der Zügel des Pferdes, ich stieg vom Wagen, um ihn wieder in Ordnung zu bringen. Ein Gleiches that meine Frau, die sich auf einen Prellstein der Straße setzte, um einen ihrer Schuhe wieder zuzuknöpfen. Bei dieser Gelegenheit verlor sie das Gleichgewicht und stürzte in den Abgrund. Der Fremde zog sich alsdann, als wenn nichts geschehen wäre, zur Ruhe auf sein Zimmer zurück. Der Hotelier, überrascht von diesem Cynismus, machte noch denselben Abend der Behörde Mittheilung von dem Gehörten. Bei den sofort angestellten Nachforschungen wurde der Leichnam der jungen Frau, der 62 Meter tief von den steilen Klippen auf den Strand herabgestürzt war, mit einer Schädelverletzung und gebrochenem linken Bein aufgefunden. Die Bergung der Leiche war nur unter schwierigsten Umständen möglich. Der angebliche Ehemann in Folge dessen verhaftet, wurde jedoch nach vier Tagen, wie es heißt unter Stellung einer Bürgschaft von 4000 Lire auf freien Fuß gesetzt und ist seitdem spurlos verschwunden. Zwei Tage später erschien am Thatort der Vertreter einer großen Lebensversicherungs-Gesellschaft, bei der die Verstorbene mit 250 000 Lire versichert war. Auf Gerichtsbeschluß wurde die Unbekannte, die inzwischen beerdigt worden war, wieder ausgegraben. Alle diese Einzelheiten gelangen erst jetzt nach Monatsfrist in die Oeffentlichkeit.

— **In Paris** hat sich Possel, der Mann der bei Sorrent auf geheimnißvolle Art ums Leben gekommenen Frau, erschossen. Vorher theilte er der Polizei brieflich mit, er nehme sich das Leben, weil seit dem Tode seiner Frau gehässige Beschuldigungen gegen ihn erhoben worden wären. Ein zweiter Brief trägt die Adresse: „An meine Mutter, Frau Possel in Amiens."

— **In Bocholt** hat ein Fabrikarbeiter das eigene Kind erwürgt. Das Kind war in der Nacht unruhig und das verdroß den unmenschlichen Vater. Im Einverständniß mit der Mutter, wie es heißt, drückte er dem Kind die Kehle zu. Das entmenschte Paar wurde in Haft genommen.

— **In Elberfeld** wurde einem Bürger eine Katzenmusik gebracht. Der also Geehrte riß, von Wuth erfaßt, das Fenster auf und feuerte einen Schuß in die Menge ab. Einer von den Katzenmusikanten wurde getroffen und blieb todt auf dem Platze. Der Thäter ist flüchtig.

— **In Neustadt** (Oberschlesien) wurde der wegen unsittlicher Angriffe auf Patientinnen flüchtig gegangene Zahntechniker Schiffer aus Oberglogau verhaftet.

— **In Aachen** wurde eine Geldlotterie zur Wiederherstellung des Rathhauses und des Münsters genehmigt. Für das Rathhaus M. 840,000, für den Münster M. 600,000 bestimmt.

— **Bei New-York** stieß das dänische Schiff „Norge" mit dem französischen Fischschooner „La Cocotte" zusammen. 16 Mann der Besatzung ertranken.

— **In der Nähe von Visnyo** im Trencsiner Comitate unternahm eine größere Gesellschaft einen Ausflug zu Wagen. An einer steilen Stelle des Bergabhanges stürzte der Wagen in einen Graben. Hiebei entlud sich das Gewehr eines der Ausflügler, die Kugel drang dem Steuercommissär Bernhard Szigethy in die Brust, so daß er nach rückwärts abstürzte und seine hinter ihm sitzende Frau mit sich riß. Beide stürzten zwanzig Meter tief ab und blieben auf der Stelle todt.

— **In Totis** ereignete sich ein schrecklicher Vorfall. Vier angesehene Personen des Städtchens, darunter der Fabrikant Desider v. Fischer, der Thierarzt Lor und Dr. Vilag, saßen bei einer Klabriaspartie, als plötzlich während eines Gewitters der Blitz unter die Spieler einschlug. Die Wirkung war eine fürchterliche. Dem Fabrikanten Fischer wurde ein Arm gelähmt, Lor verlor das Sprachvermögen und Dr. Vilag erlitt eine Gehörsstörung.

— **In Bordeaux** fuhr ein Vergnügungszug durch einen in Flammen stehenden Fichtenwald und wurde nur durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers gerettet. Als dieser die Gefahr sah und nicht mehr zurückkehren konnte, gab er Volldampf und führte den Zug mit Blitzesschnelle durch die Flamme. In Folge des Schreckens und der großen Hitze fielen aber zahlreiche Personen in Ohnmacht.

— **In Algier** fand die Doppelhinrichtung des 21jährigen Bouvetta-Ahuet-Ben-Mohamed und des 23jährigen Djefari-Mohamed-Ben-Abdel-Kadr statt. Dieselben waren am 1. Juli vom Schwurgericht zu Algier wegen Mordes, begangen an dem Metzger Recharme zu Marengo, zum Tode verurtheilt worden.

— **In Petersburg** ist die Baumwollspinnerei-Worven A.-G. niedergebrannt. Der Schaden ist sehr groß.

— **Bei Pittsburg** verursachte übermächtige Anwendung von Sprengstoffen bei dem Tunnelbau auf der Zweiglinie der Linie Pittsburg—Cincinnati, Chicago—St. Louis, die Lockerung einer beträchtlichen Erdmasse, wodurch 7 Arbeiter getödtet wurden.

— **In London** wurden vorgestern 40,8 Grad Celsius konstatirt. In den Häusern und Straßen namentlich der Vorstädte wurden zahlreiche Leute vom Sonnenstich befallen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das „Deutsche Theater" in Berlin bringt als erste Novität in dieser Spielzeit das Schauspiel „Johanna" von Björn Björnson, das in diesen Tagen auch am Hoftheater in München seine erste Aufführung erfährt.

Das neue Schauspiel „Das Erbe" von Felix Philippi ist vom Hoftheater in Dresden zur Aufführung erworben worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Krefeld, 25. Aug. Die 45. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde heute nach einem Dank des ersten Vorsitzenden, Freiherrn v. Freyberg, an alle Betheiligten geschlossen.

Berlin, 25. Aug. Die beiden großen Unternehmungen der Berliner Gewerbe-Ausstellung haben dem „Berl. B.-C." zufolge jetzt ihre Rechnungslegung beendet. Das Unternehmen „Alt-Berlin" hat einen guten Gewinn abgeworfen. Die Gesellschafter haben bis jetzt 200 Prozent erhalten, und wenn ein einziger noch ausstehender Prozeß gewonnen wird, dürften noch weitere 30 bis 40 Prozent zur Vertheilung gelangen. Die Liquidation der Gesellschaft „Kairo" hat für die Gesellschafter keinen Gewinn, aber auch keinen Verlust ergeben. Sie haben ihre Einlagen zurückerhalten.

Berlin, 25. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die Blättermeldung, daß der Direktor des kaiserlichen statistischen Amts, Dr. v. Scheel, beabsichtige, aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand zu treten.

Breslau, 25. August. In der heutigen Versammlung des Vereins deutscher Forstmänner wurde ein Antrag angenommen, nach welchem die Vereinigung dieses Vereins mit dem Reichsforstverein angestrebt werden soll. Eine Kommission wurde mit den nöthigen Vorarbeiten beauftragt. Als Versammlungsort für 1899 wurde Schwerin gewählt.

Raab, 25. Aug. Dreihundert Arbeiter der hiesigen Waggonfabrik sind wegen Lohnstreitigkeiten ausständig.

Wien, 25. Aug. Der deutsche Staatssekretär des Aeußern v. Bülow ist heute früh hier eingetroffen und stattete im Laufe des Nachmittags dem Grafen Goluchowski einen längeren Besuch ab.

Budapest, 25. Aug. Die österreichischen Minister Graf Thun, Dr. Kaizl und Dr. Baernreither reisten nach Beendigung der Konferenzen heute Abend nach Wien zurück. Die Kabinetschefs erstatten erst ihrem Kabinetten und dann gemeinsam dem Monarchen Bericht.

Budapest, 25. Aug. Der frühere Ackerbauminister, Reichstagsabgeordneter Graf Andreas Bethlen, ist in Bethlen (Siebenbürgen) gestorben.

Paris, 25. Aug. Picquart und Leblois werden vor das Zuchtpolizeigericht gestellt, weil sie im Juni 1897 die Ergebnisse der gegen Esterhazy beim Kriegsministerium eröffneten Untersuchung Anderen mitgetheilt haben. Picquart wird als Hauptthäter, Leblois als Mitschuldiger angeklagt.

Paris, 25. Aug. Das Untersuchungsgericht hat das Urtheil gegen Esterhazy noch nicht gefällt. Der Gerichtshof wird morgen noch einmal zusammentreten, um neue Zeugen zu vernehmen, darunter Tezenas, den Vertheidiger Esterhazy's.

Ischl, 25. Aug. Der Kaiser ist heute Abend nach Wien abgereist.

Cronberg, 25. Aug. Das griechische Kronprinzenpaar ist heute Vormittag 7 Uhr von hier nach Moskau abgereist, um der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Alexander dem Zweiten beizuwohnen. Von Moskau geht das Kronprinzenpaar nach Dänemark. — Professor Schrödl von hier hat den Auftrag, die ganze Familie des griechischen Kronprinzen zu malen. Die hierzu nöthigen Sitzungen sind bereits beendet.

Coruna, 25. Aug. Da hier an Bord der „Alicante" vier Soldaten gestorben sind, haben die Aerzte in Erwägung gezogen, ob nicht alle Angekommenen einer Quarantäne unterworfen werden sollen. Nach den Aeußerungen einiger Offiziere war Santiago im Augenblick der Uebergabe noch mit Lebensmitteln und Munition versehen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.)"

Berlin, 26. Aug. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Petersburg: Im Kaukasus fanden furchtbare Erderschütterungen statt. Zahlreiche Häuser brachen zusammen. Besonders stark litt die Festung Alexandropol. Ihre Thürme stürzten ein. Lazareth und Kaserne wurden gleichfalls stark beschädigt. Ersteres mußte geräumt werden.

* **Wildungen**, 26. Aug. Gestern stürzte in der Nacht ein Kurgast aus Mühlheim, dessen Krankenwärter eingeschlafen war, im Fieberdelirium aus dem oberen Stockwerk eines Hauses in die Brunnenallee herab und war sofort todt.

* **Lemberg**, 26. Aug. Der Flecken Boranow im Bezirke Tarnobrzeg ist durch Feuer zerstreut worden. 1700 Personen sind obdachlos.

* **Madrid**, 26. Aug. Die Gazette de Madrid theilt mit, daß die Kosten des Feldzugs auf Cuba vom 1. Januar bis 30. Juni 477,360,450 Pesetas betragen.

* Madrid, 26. Aug. Der Ministerrath beschloß, an den Admiral Cervera einen Fonds zu schicken zum Besten der Gefangenen.

* Venedig, 25. Aug. Ein heftiges Feuer brach heute Nachmittag im Nebengebäude der hiesigen italienisch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft aus. Die Feuerwehr und das Militär waren angestrengt thätig, um ein Uebergreifen des Feuers auf die Petroleumbehälter zu verhindern. Bei den Löscharbeiten wurden zwei Arbeiter leicht verletzt.

* **Venedig**, 26. Aug. Um Mitternacht dauerte das Feuer im Petroleumlager noch fort. Man hofft, das große Petroleumreservoir retten zu können. Das Hafenbassin ist von allen Schiffen geräumt.

* **Corruna**, 26. Aug. Die Ausschiffung der von Cuba zurückbeförderten spanischen Soldaten wird weiter fortgesetzt und bietet einen wahrhaft traurigen Anblick. In den letzten 24 Stunden starben 8 Soldaten.

Tromsoe, 25. Aug. Von Spitzbergen zurückgekehrte Norweger melden, sie gingen in der Branntweinsbai an Land und beobachteten dort in einer Entfernung von 2—3 Meilen einen säulenähnlichen Gegenstand, von dem sie annehmen, er sei von Andree aufgerichtet. Ihre große Erschöpfung hinderte sie, die Stelle zu erreichen. Die deutsche Polarexpedition Lerner, welche sich nach Nowaja Semlja begiebt, sucht vielleicht den Ort auf, um den Gegenstand zu untersuchen. Hier wird geglaubt, es handle sich um ein von der schwedischen Gradmessungsexpedition herrührendes Zeichen.

Mannheimer Handelsblatt.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 25. Aug.

Weizen pfälz. alter	17.——17.75	Hafer, bad.	14.——14.25
„ norddeutscher	—.———.—	„ russischer	15.——16.50
„ russ. Azima	18.75—19.—	„ norddeutscher	—.———.—
„ Theodosia	—.———.—	„ württemb. Alp	—.———.—
„ Saxonska	18.25—18.50	„ amerik. weißer	14.75—15.—
„ Girka	18.——18.25	Mais amer. Mixed	—.——10.—
„ Taganrog	18.50—18.75	„ Donau	—.——10.25
„ rumänischer	—.———.—	„ La Plata	—.——10.25
„ am. Winter	18.25—18.50	Kohlreps, d. neuer	—.——24.50
„ Chicago II	—.———.—	ungar.	—.———.—
„ Manitoba I	—.———.—	Wicken	—.——17.—
„ Walla Walla	—.——18.—	Kleesamen deutsch. I	85.——90.—
„ Kansas II	19.——19.50	„ „ II	70.——80.—
„ Californier	—.——19.—	„ amerik.	64.——66.—
„ La Plata	—.——18.75	„ neuer Pfälzer	53.——60.—
Kernen	—.——18.25	„ Luzerne	95.— 105.—
Roggen, pfälz.	—.——14.—	„ Provenc.	115.—120.—
„ russischer	13.75—14.—	„ Esparsette	27.——29.—
„ rumänischer	—.———.—	Leinöl mit Faß	—.——59.—
„ norddeutscher	—.———.—	Rüböl „ „	—.——58.—
„ amerik.	—.——14.—	„ bei Waggon	—.——56.—
Gerste, hierländ.	—.——16.—	Petroleum Faß fr.	
„ Pfälzer	16.25—17.75	mit 20% Tara	—.——21.25
„ ungarische	—.———.—	Petrol. Waggons	—.——20.90
Futter	—.——11.50	Rohsprit, versteuert	—.— 125.—
Gerste rum. Brau	—.———.—	90er do. unverst.	—.——37.50

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	32.—	30.—	28.—	27.—	26.—	23.—

Roggenmehl Nr. 0) 23.50 1) 21.—.

Weizen für greifbare alte Waare gute Frage, Roggen unverändert ruhig, Braugerste noch wenig Verkehr, Futtergerste behauptet, Hafer und Mais unverändert.

Mannheimer Getreidemarkt vom 25. August. Das Geschäft ist still und die Preise sind schwach behauptet. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 132—138, Kansas prompte Verschiffung M. 134, September-Versch. M. 128, Redwinter pr. Verschiffung M. 134, September-Verschiffung M. 128, La Plata M. 142—148, Russischer Roggen M. 95—97, Western-Roggen M. 96. Mais mixed 78, Donau-Mais M. 76. Futtergerste M. 79. Weißer amerik. Hafer M. 106, Russischer Mittelhafer M. 104, Prima russischer Hafer M. 115—130.

Frankfurter Effekten-Societät vom 25. Aug. Oesterreich. Kreditaktien 306, Deutsche Bank 199.80, Dresdner Bank 162.80, Berliner Bank 116.90, Oesterr.-Ungar. Staatsbahn 304 ½, Spanier 42.50, Türken 27.20, 6 proz. Buenos 36.10, 6proz. Mexikaner 97.50, Lombarden 69 ½, Storch Br. 106.40, Harpener 180.80, Laura 210.50, Bochumer 226.70, Oberschl. Eisen 146.30, La Veloce 78, Hilgers 159, Friedr. Hütte 142, Helios 185.50, Eschweiler 200, Kasseler Straßenbahn 185, Gotthard-Aktien 148.80, Schweizer Central 148.50, Schweizer Nordost 105.70, Schweizer Union 77.50, Jura-Simplon 90.70, 5 proz. Italiener 92.70.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 25. Aug.

Aktien.

Banken.		Homburger Messerschmitt	110.— G
Badische Bank	123.50 bz	Ludwigshafener Brauerei	278.— G
Gewerbebank Speyer 50% E.	139.50 G	Mannheimer Aktienbrauerei	176.— G
Mannheimer Bank	184.— G	Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	134.— G
Oberrhein. Bank	123.50 bz	Brauerei Sinner, Grünwinkel	250.— G
Pfälzische Bank	144.50 G	„ Schrödl, Heidelberg	142.— G
Pfälz. Hyp.-Bank	193.50 bz	„ Schwartz, Speyer	110.— bz
Pfälz. Spar- u. Cdt. Landau	140.— B	„ Schwetzingen	74.— G
Rheinische Creditbank	143.— B	„ Sonne Welz Speyer	140.50 bz
Rhein. Hyp.-Bank	189.50 G	„ z. Storch, Spr. „	103.50 bz
Eisenbahnen.		„ Werger, Worms	98.— G
Pfälzische Ludwigsbahn	248.70 bz	Wormser Brauhaus v. Oertge	137.— G
„ Maxbahn	154.— G	Württ. Brauh. u. Spritfabr.	140.— G
„ Nordbahn	140.90 bz	**Transport und Versicherung.**	
Heilbronner Straßenbahnen	109.50 G	[illegible]-Aktien	133.50 bz
Chemische Industrie.		Mannh. Dampfschleppschiff.	119.50 bz
A.-G. f. chem. Industrie	137.— G	Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt	—.—
Badische Anilin- u. Soda	446.— B	Bad. Rück- u. Mitversich.	390.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	187.— G	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	670.— B
Chem. Fabrik Gernsheim	92.— B	Continentale Versicherung	410.— G
Verein chem. Fabriken	155.25 B	Mannheimer Versicherung	563.— G
Verein D. Oelfabriken	198.— G	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	395.— G
Westeregeln Alkal. Stamm	201.— G	Württ. Transportversich.	730.— G
Vorzüge	104.50 B	**Industrie.**	
Zellstofffabrik Waldhof	271.— G	Emaillirfabrik Kirrweiler	133.— G
Zuckerfabrik Waghäusel	92.— G	Emaillirwerke Maikammer	128.— G
Zuckerraffinerie Mannheim	[illegible].— G	Ettlinger Spinnerei	130.50 G
Brauereien.		Hüttenheimer Spinnerei	91.— G
Bad. Brauerei Stamm	93.25 bz	Karlsr. Nähm. Haid u. Neu	155.— G
Vorzugs-A.	165.— G	Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	129.75 G
Binger Aktienbierbrauerei	—.—	Mannheimer Lagerhaus	116.— bz
Durlacher Hof vorm. Hagen	189.50 B	Oggersheimer Spinnerei	—.—
Eichbaum-Brauerei	176.— G	Pfälz. Nähm. u. Fahrradfabr.	182.— G
Gesellschaftsbr. Kühl, Worms	106.— B	Portl.-Zementf. Heidelberg	164.— G
Brauerei Ganter, Freiburg	120.— B	Vereinig. Freiburger Ziegelw.	120.90 G
Kleinlein, Heidelberg	139.— B	Verein Speyerer Ziegelwerke	104.— bz

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 25. Aug. Badische Brauerei Vorzug gingen zu 135 und Eichbaum Aktien zu 176.

Wasserstandsnachrichten vom Monat August.

Pegelstationen vom Rhein:	21.	22.	23.	24.	25.	26.	Bemerkungen
Konstanz		4,00					
Waldshut	2,86	2,81	2,79	2,77	2,76	2,70	
Hüningen	2,48	2,43	2,42	2,37	2,38		Abds. 6 U.
Kehl	3,05	2,99	2,98	2,95	2,95		N. 6 U.
Lauterburg	4,19	4,15	4,06	4,04	4,01		Abds. 6 U.
Maxau	4,26	4,20	4,12	4,10	4,08		2 U.
Germersheim		4,14	4,06	4,02	3,98		R.-P. 1 U
Mannheim	4,10	4,02	3,94	3,87	3,83	3,80	Mgs. 7 U.
Mainz	1,54	1,50	1,44	1,40	1,35		P.-P. 12 U.
Bingen	2,09	2,02	1,93	1,88	1,84		10 U
Kaub	2,31	2,25	2,18	2,13	2,10		2 U.
Koblenz	2,35	2,30	2,25	2,22	2,17		10 U.
Köln	2,40	2,34	2,25	2,20	2,12		2 U.
Ruhrort	1,97	1,88	1,79				9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,09	4,02	3,94	3,88	3,84	3,82	7 U.
Heilbronn	0,70	0,70	0,68	0,68	0,68	0,65	7 U.

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Betriebserweiterung der Fabrik technischer Apparate von Heinrich Stockheim in Neckarau betr.

(283) Nr. 50591. Die Firma Heinrich Stockheim in Mannheim beabsichtigt ihre Fabrik technischer Apparate auf Gemarkung Neckarau an der Landstraße No. 2 durch Errichtung zweier Gebäude nebst eines Schuppens zu erweitern.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Gemeinderath Neckarau binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. 69864

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Gemeinderaths Neckarau zur Einsicht offen.

Mannheim, 18. August 1898.

Gr. Bezirksamt:
v. Merhart.

Bekanntmachung.

Die Verbesserung des Hufbeschlags betr.

Gelegentlich der landwirthschaftlichen Gauausstellungen in Wiesloch und in Rastatt wird Montag, den 19. September l. J., Vormittags 8 Uhr beginnend, in Wiesloch, sowie Samstag, den 24. September l. J., Vormittags 8 Uhr beginnend, in Rastatt, je ein Preishufbeschlagen für in Baden ansässige Hufschmiede, sofern mindestens 20 berechtigte Bewerber sich zur Betheiligung anmelden, abgehalten werden.

Die Anmeldung hat mit dem Nachweis darüber, daß der Bewerber in Baden ansässig und zur selbstständigen Ausübung des Hufbeschlaggewerbes berechtigt ist, längstens bis zum 1. Sept. l. J. bei der Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Wiesloch bezw. bei der Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Rastatt zu erfolgen, welche die Bewerber rechtzeitig zum Wettbewerb einladen wird.

Die den Theilnehmern am Wettbewerb zufallenden Arbeiten bestehen

1. in der Anfertigung eines Hufeisens, welches zur Verbesserung einer fehlerhaften Stellung oder einer fehlerhaften Gangart oder einer krankhaften Beschaffenheit des Hufes bestimmt ist;
2. in dem kunstgerechten Beschlagen eines Hufes mittelst eines unmittelbar vorher selbst angefertigten Eisens;
3. in der erschöpfenden Beantwortung einer mündlich gestellten Frage aus dem Gebiete des praktischen Hufbeschlages.

Die Theilnehmer an dem Wettbeschlagen haben ihr eigenes Beschlagzeug mitzubringen.

Als Preise sind ausgesetzt:

ein erster	Preis zu	100 M.
„ zweiter	„ „	80 „
„ dritter	„ „	60 „
„ vierter	„ „	50 „
„ fünfter	„ „	50 „
„ sechster	„ „	40 „
„ siebenter	„ „	40 „
„ achter	„ „	30 „
„ neunter	„ „	25 „
„ zehnter	„ „	25 „

Außerdem werden die Preisempfänger ein Preisdiplom erhalten.

Vier weitere Preisdiplome können den besten Preisbewerbern unter denjenigen zuerkannt werden, welche für einen Geldpreis nicht in Frage kommen.

Karlsruhe, den 26. Juli 1898.

Großh. Ministerium des Innern.
I. A.:
Schenkel.

(282) Nr. 74372 II. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch zur Kenntniß der Hufschmiede und fordern dieselben zur rechtzeitigen Anmeldung auf.

Mannheim, 23. August 1898.

Großh. Bezirksamt.
Schaefer. 69862

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tapezierers **Heinrich Fark** in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Dienstag, 18. Oktober 1898, Vormittags 9 Uhr** Zimmer 2 vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt. 69867

Mannheim, 24. August 1898.

Mohr,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Nüsse-Versteigerung.

No. 4619. Das Erträgniß an Nüssen von den Bäumen an der Seckenheimerstraße, an der Rennershofstraße und in der Rheingewann wird am **Dienstag, 30. August d. J., Vormittags 10 Uhr** auf unserem Büreau R 5 Nr. 6—9 öffentlich und loosweise versteigert. 69855

Mannheim, 24. August 1898.

Tiefbauamt:
J. V.
Köster.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu dem im süddeutsch-österreichisch-ungarischen Verbande vom 1. Februar l. Js. gültigen Getreide-Ausnahmetarif, Theil III Heft 3 ist mit Gültigkeit vom 1. September l. Js. der Nachtrag II erschienen. 69842

Insoweit durch die im Nachtrag vorgesehenen Berichtigungen und Ergänzungen Frachterhöhungen eintreten, bleiben die bisherigen Frachtsätze noch bis 15. Oktober l. Js. fortbestehen.

Karlsruhe, 22. August 1898.

Generaldirektion.

Gras-Versteigerung.

No. 4620. Der Erwachs an Ohmetgras von nachbenannten städtischen Grundstücken wird am **Mittwoch, den 31. August, Vormittags 10 Uhr** auf unserm Büreau R 5 Nr. 6—9 öffentlich und loosweise versteigert und zwar: 69856

Vom Rheindamm,
Von der Rheingewann,
Vom Hinterschledig.
Das Gras zwischen der Lindenhof-Ueberführung und dem Schnickenloch.

Mannheim, 24. August 1898.

Tiefbauamt:
J. V.
Kasten.

Vergebung von Sielbau-Arbeiten.

Nr. 28688. Die Ausführung von etwa:
146 m Backsteinsielen im Eiprofil 60×110, sowie
188 m Steinzeugrohrsielen von 30 cm Lichtweite
nebst den erforderlichen Spezialbauten in der Seckenheimer- und Traitteurstraße (Schwetzinger-Vorstadt) soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem **Tiefbauamt Lit. R 5 Nr. 6—9** zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen gebührenfreie Einsendung von **1 Mark** von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen dem **Tiefbauamt** bis zum **Donnerstag, 8. Septbr. 1898, Vormittags 11 Uhr** einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Mannheim, 24. August 1898.

Tiefbauamt.
Abtheilung Sielbau:
Berger. 69857

Vergebung von Straßenbau-Arbeiten im Industriehafen.

Nr. 4401. Die Straßenbau-Arbeiten im Industriehafen, bestehend aus Geländeherstellung, Randsteinsetzen und Rinnenpflaster sollen im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche nach Einzelpreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens **Samstag, 27. August 1898, Vorm. ½11 Uhr** bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können.

Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen.

Wir machen ergebenst darauf aufmerksam, daß nach Eröffnung der Submission durch den Vorsitzenden Angebote nicht mehr angenommen werden.

Mannheim, 17. August 1898.

Tiefbauamt.
Abtheilung Wasserbau.
69493 Mayer.

Lagerplatzverpachtung.

No. 4620. In der kleinen Quergewann, jenseits des Neckars, sind weitere Lagerplätze zu verpachten. Es wird Termin hierzu auf 69715
Samstag, 27. August 1898, Vormittags 10 Uhr, auf unserem Bureau R 5, 6/9 anberaumt, wozu wir Steigliebhaber ergebenst einladen.

Plan und Bedingungen liegen zur Einsicht offen. 69715

Mannheim, 23. August 1898.

Tiefbauamt.
Abth. Straßenbau:
Kasten.

Acker-Verpachtung.

Donnerstag, 1. Sept. 1898, Vormittags 10 Uhr werden im Badner-Hof nachbenannte auf Martini ds. Js. pachtfrei werdende städt. Aecker auf neunjährigen Zeitbestand loosweise öffentlich verpachtet und zwar: 69536

Von der Kuhweide V. Gewann: Loos 1 bis 20, zus. 20 Mg. 2 Vtl., 19 Rth.
Von der Kuhplatte links: Loos 5 mit ca. 2 Vtl.
Von den Bürgerloose: Loos 2 bis 37, zus. 12 ha 50 ar 91 qm.
Von dem Kleinfeld: Loos 1 mit 88 ar.

Mannheim, 19. Aug. 1898.

Kulturverwaltung.
Landw. Abtheilung:
Krebs.

Kochschule für Frauen und Mädchen.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß am **Donnerstag, 1. Sept. l. J.** der nächste Unterrichtskurs an unserer Anstalt eröffnet werden soll. 69730

Anmeldungen hiezu werden bis einschließlich 30. August, Dienstags, Donnerstags und Samstags Abends von 7 bis 8 Uhr in der Kochschule R 2 entgegengenommen.

Mannheim, 22. Aug. 1898.

Das Comité.

II. Steigerungs-Ankündigung.

Theilungshalber werden am **Montag, 5. September 1898, Nachmittags 3 Uhr** in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten die folgenden, den Erben des Baumeisters **Carl Friedrich Müller** hier gehörigen, dahier gelegenen Liegenschaften öffentlich versteigert:

1. Wohnhaus Lit. G 8 Nr. 23b, taxirt zu 44,000 M.
2. Wohnhaus Lit. G 8 Nr. 24a, taxirt zu 52,000 M.
3. Wohnhaus Lit. G 8 Nr. 24b, taxirt zu 52,000 M.

Summa 148,000 M.
Einhundertachtundvierzigtausend Mark.

Der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird. Für den Zuschlag wird obervormundschaftliche Genehmigung und für die volljährigen Betheiligten die Genehmigung mit Frist von acht Tagen vom Tage des Zuschlags an, diesen nicht mitgerechnet, vorbehalten.

Die übrigen Bedingungen liegen zur Einsicht in dem Geschäftszimmer des Notars auf.

Mannheim, 22. August 1898.

Der Großh. Notar:
Knecht. 69798

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich im Hause P 4, 1 öffentlich gegen Baarzahlung: 69819
Freitag, 26. August 1898, Nachmittags 2 Uhr
1 Bettlade mit Rost, 1 eiserne Bettstelle m. Strohsack, **1 großer Weißzeugschrank, 1 zweith. tannener Schrank,** 1 Consoltisch m. Spiegel, 2 Schränkchen, 2 Schreibtische, Tische, 1 Eismaschine, 1 Himbeerpresse, 1 Dezimalwaage, 1 vierrädriger Karren, Kisten, Bretter, rc. rc.

Jakob Dann,
Waisenrichter, **K 3, 9.**

Große Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der † **Dr. Carl Götz Ehefrau,** Marie geborene Schultz hier, versteigere ich **in deren Wohnung**

Litra E 8, 4, parterre
Montag, den 29. August, Dienstag, den 30. August u. Mittwoch, den 31 August

jeweils **9 Uhr** u. **Mittags 2 Uhr** beginnend, öffentlich gegen Baarzahlung:

Elegante Frauenkleider, Gold- und Silbersachen, Weißzeug u. s. w.,
eine vollständige Kücheneinrichtung, die vollständige Einrichtungen von
Wohn-, Schlaf-, Salon- u. Fremdenzimmer,

4 Betten mit Roßhaarmatratzen, 4 Roßhaarmatratzen, 2 Waschtische mit Marmor- u. Spiegelaufsatz, 4 Nachttische, Büffet, Bücherschrank, Schreibtisch, Spiegelschrank, Silberschrank, Gaslüstre mit 8 Flammen, Canapeetisch, 2 fünfarmige Leuchter, Spiegel mit Consol, Seidenplüschgarnitur, 1 Sofa, 2 Sessel und 4 Stühle, 1 Canapee und 6 Sessel, 1 Tisch, 1 Eckschrank, Spiegel, Chaise longue mit Lederbezug, hohe Rohrstühle, Pfeilerschränkchen, Sopha, Arbeitstisch, Ausziehtisch, Fauteuils, Krankenstuhl, Ganztoiletten, Eisschrank, Weißzeugschränke, alte Herrenkleider u. A. m.

Mannheim, 24. Aug. 1898.

Karl Becker,
Waisenrichter, K 3, 16.

Aufträge, freiwilliger Versteigerungen betreffend, werden jederzeit angenommen u. möglichst prompt besorgt.
69707 **D. O.**

2 Bettladen m. Rost, Chiffonier, Waschkommode mit Marmorpl., Pel.-Garnit., Spiegelschrank, Vertikow, versch. Spiegel, bill. zu verk.
69195 O 6, 2, part.

Eine große **Badewanne** aus Holz, sehr billig zu verk. 69399
Mittelstraße 84.

Vergebung von Sielbau-Materialien.

No. 28509. Die Lieferung nachstehender Sielbaumaterialien soll öffentlich vergeben werden:

1. 80,000 Backsteine,
2. 36,000 Kilogr. Portlandcement,
3. 1300 lfdm. Steinzeugröhren und Sohlstücke nebst diversen Abzweigen und Einlaßstücken,
4. 28,000 Kilogr. Eisentheile,
5. 5,00 lfdm. gerade Hausteinsohlsteine; 20,00 lfdm. gekrümmte do.; 28 Stück normale Rohr- u. Ventilationssteine; 10 cbm Hausteine zu den Spezialbauten — aus Sandstein od. Granit.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem **Tiefbauamt R 5, 6—9** zur Einsicht auf und werden Abzüge zum Preise von je **1,00 Mark** abgegeben.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Tiefbauamt bis zum

Samstag, den 20. August 1898, Vormittags 11 Uhr

einzuliefern.

Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote beizuwohnen.

Nach Eröffnung der Submissionsverhandlung eingehende Angebote können nicht mehr angenommen werden.

Mannheim, den 2. August 1898. 68408

Tiefbauamt.
Abtheilung Sielbau:
Berger.

Bauplatz-Versteigerung.

Nr. 29,580. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am **Mittwoch, den 31. August l. Js., Nachmittags 3 Uhr** im großen Rathhaussaal dahier die städtischen Bauplätze:

a. Rosengartenstr. Nr. 24 / Lameystraße Nr. 14 (Eckplatz) im Maaße von 456,01 qm
b. Prinz Wilhelmstraße Nr. 25 im Maaße von 369,86 qm

zu Eigenthum öffentlich versteigern. 69469

Der Anschlagspreis beträgt **45 Mk. pro qm.**

Außer dem Steigschilling ist für die von der Stadtgemeinde vorzunehmende Auffüllung der Bauplätze mit Grubenkies eine besondere Vergütung von **Mk. 1.50 pro cbm** vom Steigerer zu bezahlen. In den auf beiden Plätzen zu erbauenden Häusern dürfen nach Beschluß des Stadtraths vom 29. Oktober 1897, resp. 3. Dezember 1897 keinerlei Gewerbe eingerichtet, bezw. betrieben werden.

Die Versteigerungsbedingungen nebst Plan liegen im Rathhaus 2. Stock, Zimmer Nr. 17 zur Einsicht der Interessenten offen.

Mannheim, den 17. August 1898.

Stadtrath:
Martin. Schaum.

Für Erstellung eines Rheinhafens bei Karlsruhe

soll zum Bau eines beweglichen Stauwehres sammt Bedienungssteg an der Alb bei Mühlburg, zur Beschaffung der Annahme- und sonstigen Betriebseinrichtungen an der Kaimauer und an anderen Kunstbauten, sowie zugehöriger Hochwasser- und Kanalisationsschieber verschiedener Größe die Lieferung von insgesammt ungefähr

23 000 Kg. Schweiß- oder Flußeisen
18 500 Kg. Gußeisen
500 Kg. Flußstahl

öffentlich vergeben werden. Das Lieferungsverzeichniß, Bedingnißheft und Pläne liegen auf dem Hafenbaubüreau im Stadttheil Mühlburg (ehemaliges Rathhaus) auf, wo auch die Angebotsformulare zu beziehen sind. Angebote für die ganze od. theilweise Lieferung wollen mit der Aufschrift „Rheinhafen Karlsruhe" längstens bis zur Verdingungstagfahrt

Mittwoch, den 14. September ds. Js. Vormittags 10 Uhr

bei der unterzeichneten Behörde, welche die Verdingung Namens der Stadt Karlsruhe vornimmt, in deren Dienstgebäude Karl-Friedrichstraße 13, eingereicht werden.

Zuschlagsfrist: **3 Wochen.** 69812

Karlsruhe, den 20. August 1898.

Gr. Oberdirection des Wasser- und Straßenbaues.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft **der 2. Compagnie** wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am 69906

Montag, den 29. August, Abends 7½ Uhr

am Spritzenhause Schloß pünktlich und vollzählig einzufinden.

Der Hauptmann:
Mollier.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft **der 1. Compagnie** wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am 69905

Montag, den 29. August, Abends ½7 Uhr

am Spritzenhause pünktlich und vollzählig einzufinden.

Der Hauptmann:
Kuhn.

Pädagogium Neuenheim bei **Heidelberg.** Kleine Gymn.- u. Realklass. **Sexta-Prima.** Bisher erhielten **alle** Secundaner d. **Einj.-Frw.-Berechtg.** und alle **Primaner** bestanden die **Aufnahmepfg. Kleines Familienpensionat.**
66774 Dr. phil. **Volz.**

Winterschafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafweide pro 1898/99, welche mit 400 Stück Schafen betrieben werden kann, wird 69895
Freitag, 2. September d. J., Vorm. 11 Uhr, auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert.

Sandhofen, 24. August 1898.

Das Bürgermeisteramt:
Herbel. Volk.

2 möblirte Zimmer
auf 1. Oktober zu miethen gesucht. (Wohn- u. Schlafzimmer) sehr elegant möbl., ruhige feine Lage.
Offerten an die Exped. ds. Blattes unter Nr. 69911.

Abbruch-Material.
Gut erhalt. Bauholz, Bretter, Backsteine, Fenster, Läden x. rc. zu verkaufen. 69792
Schwetzingerstr. 147/171.

Bodenlacke
in allen gangbaren Farben.
Parquetboden-Wichse
in unübertroffener Qualität.
Stahlspähne, Terpentinöl, Leinöl, Gelbes u. weisses Wachs
Schwämme u. Fensterleder,
Putztücher rc.
empfiehlt 69909
J. H. Kern, C 2, 11.

Hasen Rehe,
Feldhühner, Wildenten, Fasanen, Schnepfen, Wachteln, Poularden, Capaunen, Enten, Gänse, Suppenhühner, Jg. Tauben, Hahnen, Fluss- u. Seefische.
J. Knab, E 1, 5, Breite-Str.
Telephon 290.

Neues Eckhaus,
mit Wirthschaft und Laden, gut rentirend, zu verkaufen.
W. Grub, U 6, 27. 69422

Pianino
altdeutsch, mit schön. Ton, billig zu v. F 2, 9a, 2 Tr., Sch.

69839

Mannheimer Parkgesellschaft.
Sonntag, den 28. August,
20 Pfg.-Tag.
Nachmittags 3—6 und Abends 8—11 Uhr
Grosse Militär-Concerte
der hiesigen Grenadier-Kapelle. 69879
Direktion: Herr Kapellmeister M. Vollmer.
Der Vorstand.

Zur gefl. Beachtung.

Die Romane

Goldene Berge, Ein Ehrenwort, Ein treues Leut'

sind fertiggestellt und ersuchen wir die verehrl. Abonnenten dieselben gegen Vorzeigen des Scheines in unserer Expedition gefl. in Empfang zu nehmen.

Hochachtungsvollst

Expedition des „General-Anzeigers", Mannheimer Journal.

Damen-Costüme.
Das Damen-Confections-Haus
F 1, 10. **Sophie Link** Marktstr.
empfiehlt in Special-Abtheilungen grosse Sortimente
Promenade-Costüme. | Touristinnen-Costüme.
Fahrrad-Costüme. | Trauer-Costüme.
Haus-Kleider. | Costüm-Röcke.
Morgenröcke. | Matinées.
Enorme Lagerbestände in Damen- und Mädchen-Blousen.
Separates Anprobirzimmer. | Feste Preise. | 6 grosse helle Verkaufsräume.
Grosse Schaufenster-Ausstellungen.
69924

Danksagung.

Für die vielseitige, wohlthuende Theilnahme sprechen wir unseren herzlichen Dank aus 69904

Mannheim, Weinheim, 25. August 1898.

Familie Sillib.

Danksagung.

Anläßlich des so tragischen Verlustes unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Karl Schäfer
Maschinenmeister,

sind uns so viele Beweise von Theilnahme, Liebe und Anhänglichkeit zu Theil geworden, daß wir uns zu tiefer Erkenntlichkeit verpflichtet fühlen. 69912

Wir sprechen vor Allem Herrn Stadtpfarrer Hitzig für die so trostreichen Worte am Grabe des Verblichenen unseren herzlichsten Dank aus; ferner danken wir für die überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte des Verstorbenen.

Seinen werthen Collegen und dem Personal der Mannheimer Vereinsdruckerei für die schöne Kranzspende, dem Gesangverein Typographia für die erhebenden Grabgesänge, sowie dem **Verband deutscher Buchdrucker** für die erwiesene letzte Ehre durch Niederlegung einer Blumenspende am Grabe des Verblichenen sei hiermit innigst gedankt und bitten wir, dem Verewigten ein ehrenvolles Andenken bewahren zu wollen.

Mannheim, 26. August 1898.

Familie Fritz Koch.
Familie Max Schäfer.

In der Synagoge.

Freitag, den 26. August Abends 7 Uhr. Samstag, den 27. August Morgens 9½ Uhr. **Schrifterklärung.** Herr Rabbiner Dr. Oppenheimer. Abends 8 Uhr. An den Wochentagen: Morgens 6½ Uhr, Abends 6 Uhr.

Oberrheinische Bank

L 1, 2. Centrale Mannheim, L 1, 2.

Niederlassungen in Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Strassburg i. Els.

Filialen in Baden-Baden und Rastatt und Depositenkasse in Ludwigshafen a. Rh.

Volleingez. Aktienkapital M. 15,000,000.—
Reservefonds . . . „ 2,000,000.—

An- und Verkauf von Werthpapieren an sämmtlichen Börsenplätzen des In- und Auslandes.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und **zur Verwaltung** in offenem Zustande.
Einlösung sämmtlicher Zins- und Dividendenscheine, sowie **verlooster** oder **gekündigter Werthpapiere.**
Vermiethung von Tresorfächern (Safes), unter **Selbstverschluss der Miether,** in festen Gewölben neuester Construktion.
Kostenfreie Kontrolle von Verloosungen.
Einzug von Wechseln auf die ganze Welt zu festen billigen Sätzen unserer Tarife.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und **Reisegeldbriefen** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. Waarenbeleihung.
Gebührenfreie Checkrechnungen und Annahme von **Baareinlagen** mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen.

Zur Reisesaison: Besorgung aller ausländischen Geldsorten und Papiergeld, insbesondere Ausstellung von Reisegeldbriefen, an allen grösseren Plätzen des In- und Auslandes zahlbar, mittelst welcher sich unsere accreditirten Freunde einer zuvorkommendsten Aufnahme seitens unserer Geschäftsfreunde gewärtig halten dürfen. 63436

Höhere Technische Schule zu Mannheim.

Fachschulen für Maschinenbau u. Electrotechnik.

Eröffnung: Mitte Oktober.

Alle Zuschriften bez. Zusendung des Schulprogrammes und weiterer Auskünfte wolle man bis zum 15. September an den Unterzeichneten nach Zweibrücken adressieren. 67831

P. Wittsack,
Director der Ingenieurschule zu Zweibrücken.

Die von mir an den 2. Baseler Zionistenkongreß (28.—31. August) gestellten Anträge.

(Sämmtliche Zeitungen der Erde werden im Interesse der Sache gefl. um Nachdruck ersucht.)

Der Zionistenkongreß 1898 möge

1) Herrn Dr. Herzl und allen anderen zionistischen, christl. und jüd. Führern seinen Dank aussprechen.
2) Stöcker, den Lehrer meiner jüd. Cousine und alle Antisemiten segnen, „Liebe Deine Feinde".
3) Beschließen, daß das jüdische Volk auch das neue Testament annimmt.
4) Dahin wirken, daß das neue jüdische Reich in Palästina zugleich Mittelpunkt des Bruderreiches auf Erden für **alle** Menschen werde.

Die Begründung der Anträge erfolgte nach Wien resp. Basel.

Die obige Veröffentlichung durch die Presse auf Wunsch zahlreicher Zionisten.

Der Antragsteller leitete bei seinem Vorgehen nicht Ehrgeiz — er liegt ihm ferne — sondern Menschenliebe und die Hoffnung, dem Namen seiner edlen und idealen Mutter ein leuchtendes Todtendenkmal zu setzen. 69868

Mannheim, den 26. August 1898.

Albert Altschüler, Rechtspraktikant.

Colosseumtheater in Mannheim.

Freitag, den 26. August 1898, Abends 8¼ Uhr
Benefiz für Herrn Willy Wilhelmy.

Der seelige Toupinel

Schwank in 3 Akten von Alexander Bisson. 69850
(Alles Nähere siehe Plakatsäulen).

Dürkheim Pfalz

Soolbad u. Traubenkurort.
Sonntag, 28. Aug. v. Nachm. 4½ Uhr und Abends 8½ Uhr an
Grosse Militär-Concerte
ausgef. v. der Capelle d. kgl. bay. Infant.-Regts. aus Landau.
Direktion: A. Löwe, k. Musikdirigent.
69872 Die Kur-Verwaltung.

Auskunfts-Bureau

des Schwarzwald-Vereins Mannheim, C 8, 3.
Auskunfts-Ertheilung über Ausflüge ꝛc. unentgeltlich.

Annoncen

bringen Erfolg wenn dieselben zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der Zeitungen getroffen wird.

Die Annoncen-Expedition **Heinr. Eisler, Hamburg** ertheilt jede gewünschte Auskunft kostenfrei. Berechnet werden nur die Original-Zeilenpreise bei Gewährung höchster Rabatte. Reelle Bedienung, größte Leistungsfähigkeit. Vorherige Kostenrechnungen gratis und franco. 81886

Vertreter für Mannheim gesucht.

Kanonier-Verein

Mannheim.
Samstag, den 27. August, Abends 8 Uhr
Versammlung
im Lokal „Zum Stolzenfels" P 4, 11.
Um vollzähliges Erscheinen bittet 65234
Der Vorstand.

Turn-Verein

Mannheim.
Samstag, 27. August 1898
Turngang
über 69713
Rheinau-Seckenheim.
Abmarsch Abends 8 Uhr am Eingang der Schwetzingerstraße.
Um zahlreiche Betheiligung ersucht Der Turnwart.

Turn-Verein

Mannheim.
Gegründet 1846.
Die allgemeinen Uebungsabende in der **neuen städtischen Turnhalle K 6** finden wie folgt statt:
Montag: Kürturnen.
Dienstag: Männerturnen.
Mittwoch: Riegen- u. Zöglingsturnen.
Freitag: Riegen- u. Zöglingsturnen.
Samstag: Männerturnen.
Jeweils Abds. v. 8½—10½ Uhr.
74909 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim
Abtheilung: Handelsschule.
Das Wintersemester beginnt **Donnerstag, 15. September.** Auf diesen Zeitpunkt können in die 3 Klassen der Handelsschule (sowohl, wie in die Unterrichtskurse für freiwillige Theilnehmer noch Schüler eintreten, sofern sie die erforderlichen Vorkenntnisse besitzen.

Ferner werden bei genügender Betheiligung **neue** Kurse in **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Buchführung, Stenographie** und **Schönschreiben** eingerichtet.

Außerdem nimmt mit Beginn des Wintersemesters der **Jahreskurs** seinen Anfang. Diese besondere Unterrichtsabtheilung ist für diejenigen junge Kaufleute bestimmt, welche nach Erwerbung des Berechtigungsscheines zum Einjährig-Freiwilligen Dienst in die kaufmännische Lehre eintreten und umfaßt in 6 wöchentlichen Unterrichtsstunden folgende Fächer: 69065

Kaufmännisches Rechnen, Buchführung, deutsche, französische u. englische Handelskorrespondenz.

Lehrprogramme u. Unterrichtsbestimmungen sind auf unserem Bureau zu erhalten.

Schriftliche Anmeldungen werden bis längstens 10. Sept. erbeten. 69262

Der Vorstand.

Arb.-Fortb.-Verein,

O 5, 1.
Wir bitten diejenigen unserer verehrl. Mitglieder, welche diesen Winter die **Baugewerkschule in Karlsruhe** zu besuchen gedenken, sich behufs näherer Auskunft beim Vorstand anzumelden.
69598 Der Vorstand.

Arb.-Fortb.-Verein.

O 5, 1.
Montag, den 29. ds. Mts., Abends präcis ½9 Uhr,
halbjährliche
General-Versammlung
der Spar- u. Medizinalkasse
und laden wir die Mitglieder hierzu mit der Bitte um recht zahlreiche Betheiligung höfl. ein
69597 Der Vorstand.
NB. Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.

Ein 98er, erstklassiges Fahrrad kostenlos!

Jungen Beamten, Kaufleuten etc. erbietet sich die seltene Gelegenheit, sich dasselbe mit Leichtigkeit zu beschaffen. Näheres unter **L. O. 4336 an Rudolf Mosse, Leipzig.** 69583

Damen-Hüte

werden garnirt bei billigster Berechnung u. alte Zuthaten gerne verwendet. 69566
Q 5, 19, part.

Wein-Verkauf

über die Strasse.
Selbstgebauter Neustadter (weiß) per Liter **50 Pfg.**
Hochfeiner Rothwein, prima Flaschenweine.
Hch. Schneider, M 7, 24. (Eingang vom Hof, 1. Zimmer oder 3. Stock.) 69216

Mit den
„Tosetti"
Kaffee-Erzeugnissen spart man
50% Bohnenkaffe,
jede Hausfrau wolle sich selbst überzeugen.
Proben, Prospekte gratis und franko durch die Fabrik 67848
Import-Gesellschaft „Tosetti" G. m. b. H.
KASSEL.
Niederlagen in Mannheim:
En gros:
Bachmann & Buri.
En detail:
Carl Friedrich Bauer, an der Neckarbrücke.
M. Fusser, U 7, 5.
Hch Hannstein, Gontardplatz 9.
M. Hannstein, L 12, 13.
Jac. Hess, Q 2, 13.
Louis Lochert, R 1, 1.
Wilh. Müller, U 5, 26.
Josef Sauer, K 4, 24.
Aug. Scherer, L 14, 1.
S. H. Schmidt, E 5, 12.
Johann Schreiber, Breitestrasse T 1, 6.
Baumschulgärten L 12, 10.
Jungbuschstrasse H 8, 30.
Schwetzingerstr. Nr. 15b.
Neckarstadttheil: Mittelstrasse Nr. 56.
Jungbuschstrasse G 4, 10.
Concordienstrasse Q 2, 14.
Neckarau: am Rathhaus.
Waldhof-Atzelhof: am Bahnhof.
Frankenthal: Schmidt, Bahnhofstrasse.
Aug. Thöny, Schwetz.-Strasse 48.
Jac. Uhl, M 2, 9.
Carl Weber, G 8, 5.
W. Wellenreuther, P 5, 1.

Wir offeriren

den geehrten Herren Restaurateuren und Kostgebereien-Besitzern **ein Prima Speisefett,** à 40 Pfg. per Pfd., bei größerer Abnahme entsprechend billiger.
Ferner offeriren 69675 den Herren Interessenten **ein Prima Maschinentalg,** à 35 Pfg. per Pfd., bei größerer Abnahme à 30 Pfg. per Pfd.
Fettsiederei Heckel & Robinsohn, Ludwigshafen, Schillerstr. 2.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 58565
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.
Q 5, 19, parterre.

Pianino's

sehr schön im Ton
in allen Preislagen und in reichster Auswahl.
Scharf & Hauk.
Lager: C 4, 4. 62005
Fabrik: Langerötterweg 70.

Die beste Kinderseife

äusserst mild und **wohlthuend** für jede empfindliche Haut, ist unbedingt 65362
Bergmanns
Buttermilch-Seife,
vorzüglich für **zarten, weissen sammetweichen Teint** à St. 20 Pfg. bei:
Franz Beyerdörfer, C 1, 15.
Adolf Bieger, P 3, 13.
Ernst Gollinger, Schwetzingerstrasse 1, gegenüber dem Tattersall.
G. Maurer, O 5, 8.
M. Oettinger, J 1, 5.
L. Schneider, L 6, 6.
Engros-Niederlage bei: Otto Hess, Parf. en-gros.

Schiller-Büchse
beste 67811
Conservenbüchse

Patente

besorgen und verwerthen
R. & W. Pataky
Berlin N.W., Luisenstr. 25.
10 Filialen. 43172
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Eltern,

die darauf sehen, daß ihre Kinder beim **Nachhülfe-Unterricht** in strenge Zucht und Ordnung gelangen, besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler, wollen sich gefl. wenden nach **T 6, 4,** 1 Treppe, Vorderhaus. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt.

Preiselbeeren

(rohe.) Lieferanten belieben Offerten zu richten an 69859
H. Ch. H. Bielfeldt, Hamburg-R.

Impressen-Lager

Anweisungen
Auszüge
Begleitscheine
Connossemente
Declarationen
Etiquetten
Frachtbriefe
Hausordnungen
Hauszinsbüchlein
Hopfen-Einkaufslisten
Kassen-Impressen
Miethverträge
Notas über bei der Reichsbankhauptstelle zu Mannheim discontirte Wechsel
Prozess-Vollmachten
Quittungen
Rechnungen
Schläferlisten
Speisekarten
Statistische Scheine
Tabak-Einwiegungslisten
Unfallanzeigen
Ursprungszeugnisse
Wechsel
Wechselproteste
Weinkarten
Zahlungsbefehle
Zollimpressen
etc. etc.

sind stets vorräthig.

Dr. Haas'sche Druckerei
E 6, 2
Telephon 341.

Patent-

und Musterschutz-Gesuche, Construktionen nach Angabe. Zeichnungen u. Beschreibungen werden bestens ausgeführt von 44205
Anselm Lutz, U 3, 20.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
47807

Wer ???
kräftig stolzen
Schnurrbart
wünscht, sende seine Adresse.
Anleitung gratis u. franko.
F. Kiko, Herford.
66215

Arbeitsmarkt

der
Central-Anstalt
für
Arbeitsnachweis jeglicher Art
S 1, 17. Mannheim S 1, 17
Telephon 818.

Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2—6 Uhr.

Stelle finden.

Männliches Personal.
Bäcker, Holzbildhauer, Holzdreher, Friseure, Gärtner, Glaser, Rahmenmacher, Gußputzer, Ofensetzer, Kellner, Kübler, Küfer, Keller- u. Holzarb., Maler, Anstreicher, Lackirer, Maurer, Geschirr-Sattler, Bauschlosser, Hufschlag-, Zeug-, Feuer-, Kesselschmied, Schneider f. gr. Stücke, Bau- und Möbelschreiner, Stuhlmacher, Säger, Schuhmacher, Steinhauer, Spengler, Installateure, Tapezier, Wagner, Zimmermann.

Lehrlinge.
Bäcker, Buchbinder, Buchdrucker, Electrotechniker, Friseur, Glaser, Kaufmann, Lithograph, Maler, Ofensetzer, Graveur, Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhm., Schreiner, Spengler, Tapezier, Uhrmacher, Eisengießer, Photograph.

Ohne Handwerk.
Melker, Maschinenarbeiter, Erdarbeiter, landwirthsch. Arbeiter.

Weibl. Personal.
40—50 Dienstmädchen, bürg. kochen, Hausarbeit, Spülmädchen, für Wirthschaft, Restaur.- und Herrschaftsköchin, Zimmermädch. für Herrschaft, Kindermädchen, Näherin, Maschinen-Näherin u. Strickerin, Monatsfrauen, Verkleberin, Fabrikarbeiterinnen.

Stelle suchen.

Männliches Personal.
Maschinenschlosser, Maschinist, Heizer.

Ohne Handwerk.
Aufseher, Bureaugehilfe, Bureaudiener, Einkassierer, Fabrikarb. Portier. 69892

Weibl. Personal.
Haushälterin, Kellnerin, Krankenwärterin, Wäscherin, best. Kindermädch. mit guten Zeugn.

Bitte.

Wie uns der Hausvater der Arbeiterkolonie Ankenbuck mittheilt, ist dort besonders Mangel an **warmen Joppen, Hosen, Unterkleidern, wollenen Socken und Schuhen.** Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen genannter und anderer Herren-Kleidungsstücke gefällig veranstalten zu wollen und solche an Herrn Hausvater Wernigk in Ankenbuck — Station Klengen bei Frachtgut- und Post Dürrheim bei Post-Sendungen — gütigst abschicken zu wollen. 47682

Beim Wechsel der Jahreszeit ergeben sich stets Abgänge von diesen Gegenständen, welche noch brauchbar sind und zu den Zwecken der Anstalt Verwendung finden können.

Derartige Bekleidungsgegenstände können auch an die Centralsammelstelle, Sofienstraße 25 in Karlsruhe eingesendet werden und zwar zu jeder Zeit und das ganze Jahr über. Auch Geldgaben wären willkommen und wollen solche an unseren Kassier, Herrn Revident Fenck in Karlsruhe, Sofienstraße 25, gütigst abgeliefert werden.

Karlsruhe, den 14. Okt. 1897.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

Nachhülfe-Unterricht

in Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre ꝛc.
besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger aber gerechter Aufsicht ertheilt
35791 **T 6, 4,** eine Treppe.

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen, sowie **Vorhänge aller Art** bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.
K 1, 2. Breitestr.

Hectographenmasse

in vorzüglichster Qualität
Mk. 2.25 p. Kilo
u. bei größeren Quantitäten entsprechend billiger
empfiehlt 66890
A. Löwenhaupt Söhne
Nachfolger
V. Fahlbusch.

Hochgradige
Ansetz-Branntweine,
sowie alle übrigen
Ansetz-Artikel
empfehlen billigst 58787
Gebrüder Ebert
G 3, 14.

Schnell-Lehr-Bügelkurs

für **Neu-, Fein- und Glanzwäsche,** nebst **Anleitung zur Bereitung** der rohen und gekochten Stärke. 67827
Näheres bei Frau **Kramer, Q 1, 9.**

Unterricht

Buchführg., Stenographie u. Maschinenschreiben lehrt zu jeder Tageszeit 69571
Fedr Burckhardt, K 3, 21 II. gepr. Lehrer der Stenographie.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der **franz., engl., ital. u. span. Sprache,** sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der **Musik.** 64614
Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Gründliche Nachhilfe in Latein, Griechisch, Französisch, Rechnen und **Deutsch** wird **ertheilt.** 64272
Näh. in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht ein
Lehrer
zum **Unterrichten im Pfeifen.**
Off. u. Nr. 69848 an die Exped.

Primaner o. Oberprimaner
der Ober-Realschule gesucht, der zwei schwachen Schülern der Obertertia Nachhilfe in Mathematik ertheilt.
Offerten unter Nr. 69880 befördert die Exped. ds. Bl.

Vermischtes

Ein älterer Herr (Pensionär) wünscht zur Ausfüllung seiner freien Zeit **etwa 2 bis 3 Stunden** täglich Beschäftigung durch Einkassiren von Rechnungen ꝛc., gegen kleine Vergütung, zu übernehmen. Kaution kann in jeder beliebigen Höhe geleistet werden. Gefl. Offert. unter Nr. 69131 an die Expedition ds. Bl.

Ein junger **Mann** wünscht in irgend einem Geschäfte v. 1. Sept. ab an den Abenden als Nebenbeschäftig. d. Bücher ꝛc. zu führen. Offert. unter Nr. 69884 an die Expedition dieses Blattes.

Theater.

Ein Sperrsitz A links, auf 1 Jahr abzugeben. 69869
Näheres **Theaterkasse.**

Von jung. strebs. Geschäftsm. werden Mk. 500 geg. gute Zinsvergüt. u. pünktl. monatl. Rückzahlung zu leihen ges. Gefl. Off. unt. Nr. 69680 an die Exp.

Portemonnaie mit Inhalt
liegen geblieben. 69807
C. Kohlmeier jr., Arche Noah.

Mk. 18000

per 1. Oktober auf 1. Hypotheke auszuleihen. 69708
Näheres im Verlag.

Dung

von 20 Pferden wagenweise od. aufs Jahr zu vergeben. 69664
Adam Ries, Q 3, 15.

Starke
Rundhölzer

zu Balken geeignet, sowie circa **200 Meter Bauzaun** billig abzugeben. 69768
Näheres beim Maurerpalier **Geiss** am Neubau des Gymnasiums beim Wasserthurm.

Legen, Abhobeln, Reinigen und Wichsen von Parquetböden besorgt bestens bei billigster und reellster Bedienung. 69567
F 5, 4, Hinterhaus 2. Stock

Eine alleinst. **Frau** empfiehlt sich im Waschen u. Putzen, sow. im Kochen auf Kirchweih. 69220
F 5, 20, 4. Stock.

Kleidermacherin nimmt noch einige Kunden an. 69691
S 5, 4b, 3. St.

Parquetböden werden gewichst und abgehobelt 67287
Rampmaier, T 5, 15, 4. Tr.

Sanitärische Desinfection von Pissoirs Closets und Stallungen ꝛc. übernimmt
Siegel, T 5, 2. 69484

Damen können das **Zuschneiden und Kleidermachen** nur gründl. erlernen in der
Damenschneiderei, A 1, 9.

Gefunden

(233) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 69863
ein Portemonnaie,
ein Damenstrohhut,
ein Sonnenschirm.

Ankauf

Gebr. **Schrank** für Modistin zu kaufen gesucht. Näheres im Verlag. 68652

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel,** K 3, 24. 47854

Die höchsten Preise

für **Alteisen, Metalle, Säcke, Einstampfpapier, Papierabfälle ꝛc.** zahlt u. holt selbst ab
Sigmund Kuhn, F 8, 17.

An- u. Verkauf von getragenen Kleidern, Schuhe u. Stiefel ꝛc.
M. Schäfer, Mittelstr. 84, 2. Stock. 68378

Gebrauchte Bücher,

einzel und ganze Bibliotheken, kauft: 64039
F. Nemnich Buchh.

Verkauf

Neues Eckhaus, mit Metzgerei, gut rentirend, zu verkaufen. 69423 **W. Groß, U 6, 27.**

4stöckiges **Wohnhaus** mit Magazin, in der Nähe des Hafens, wegzugshalber gegen geringe Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 69387 an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen ein doppelter **Ladenboden**, drei große **Rollläden**, zwei **Hausthüren**, eine **Ladenthüre**, zwei große **Schaufensterrahmen**, eine Parthie **Hausteine**. Näheres im Verlag. 69751

Die beim Abbruch des Hauses **C 8, 16** freiwerdenden 69550 **Fenster, Thüren, Einfahrtsthore, Oefen, Ziegeln, Bauhölzer** rc. sind zu verkaufen. Kaufliebhaber mögen Offerten abgeben bei Architekt **Arno Möller, C 8, 1.**

Eisschrank, Büffet, Kleiderschrank, Kommode, und 2 komplette Betten, **Alles fast neu, wegen Mangel an Platz preiswürdig zu verkaufen.** 69566 Näh. **P 2, 14, 2 Trepp.** (3 bis 5 Uhr.)

Buffet mit Gläserschrank noch wenig gebraucht, sowie eine gedeckte **Kegelbahn**, wegen Veränderung vortheilhaft abzugeben **Val. Henn,** z. faulen Pelz, Heidelberg. 69889

Eisen-Konstruktion, profilirt, gut erhalten, für Veranda's rc. zu verkaufen. 69658 **Lutz,** B 4, 14.

Fahrrad zu verkaufen. Ein fast noch neuer Halbrenner ist krankheitshalber billig abzug. Näh. ist bei **Richard Lehmann,** B 5, 3, 3. St. Abends zwischen 7 u. 8 Uhr, zu erfahren. 69846

Eine 1 u. Sp. Peitschenrolle mit Scheibenkranz u. Stellbord u. 2 Stoßkarren zu vk. H 3, 13. 69891

Cameeltaschendivan (neu) billig zu verk. R 3, 16. 69887

Ein gut erhalt. **lack. Kinderwagen** zu verkaufen. 69611 Seckenheimerstr. 38, 2. St.

Vollst. Betten m. u. ohne Rost, Schrank, Kommode, Stühle, Chiffonier, Wollmatr. u. Sonstiges. **Schwetzingerstr. 97.** 69907

Ein junger **Rehpinscher** preiswerth zu verkaufen. 69698 **B 7, 1,** 2. Stock.

Junger **Collie,** ½jähr., goldfarbig, Prachtexemplar ohne Fehler, Nachkomme des „Prinz", preiswerth zu verkaufen. Näheres bei Thierarzt **Menge,** Schwetzingen. 69640

Für Jagdliebhaber. 69647 Zum Verk. ein Hühnerhund, ächte Rasse. F 5, 14, Wolf junior.

Stellen finden

Lebensversicherung. Tüchtiger Acquisiteur und Organisator als 69568 **Reisebeamter** von einer alten deutschen Gesellschaft gesucht. Günstiges fixirtes Gehalt und gut dotirte Reisespesen. Ausführliche Bewerbungen unter No. 69568 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Eine bedeutende Fabrik in der Nähe Mannheim's sucht einen mit allen Buchhaltungsarbeiten vertrauten 69706 **jungen Mann.** Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüche unt. No. 69706 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Copist-Gesuch. Zu möglichst **baldigem** Eintritt wird auf das Kontor eines größeren Etablissements ein **zuverlässiger u. fleißiger** Mann gesucht, der neben allgemeinen Kontorarbeiten das Copiren u. Registriren der Briefe zu besorgen hat. Solche, die schon ähnliche Stellen etwa auf dem Bureau eines **Anwaltes** bekleidet haben, erhalten den Vorzug. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen sind unter **G 2422 F. M.** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** hier zu richten. 69795

Zeichner für technische und Patentzeichnungen in feste Stelle per sofort gesucht. Derselbe muß auch leichtere schriftliche Arbeiten erledigen können. Offerten unter Nr. 69637 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Weinküfer gesucht. Offerten unter S. V. Nr. 69623 an die Expedition ds. Bl.

20—25 tüchtige Maurer gesucht. Näheres K. Löb, Baugeschäft. 69490 (Werkhalle alter Holzhafen.)

Arbeiter im Alter von 16—20 Jahren finden sofortige dauernde Beschäftigung. 69879 **Süddeutsche Drahtseil-Industrie Waldhof.**

Krahnenführer für Greiferkrahnen **gesucht.** Fester Lohn und Waggongeld. Aufgabe von Namen u. Adresse schriftlich unter **H 62582b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 69644

Lackirer u. Former für dauernde Beschäftigung gesucht. 69840 **Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Fabrikstation.**

Kutscher gesucht. **Q 3, 17.** 69616

Ein Metalldreher sofort gesucht. 69797 **Köhler & Seid, K 3, 10.**

Zäpfler gesucht. Cautionsfähige, tüchtige **Wirthsleute** für gangbare Bierwirthschaft per 1. Oktober gesucht. Näheres im Verlag. 69560

Ein der Schule entlassener **Knabe** oder **junger Taglöhner** in eine Schlosserei gesucht. 69494 **F 6, 3.**

Eine solide, tüchtige **Ladnerin** für eine Schweinemetzgerei gesucht. **K 1, 9.** 69750

Ein Mädchen von 14—16 Jahren tagsüber gesucht. 69875 **Schwetzingerstr. 97,** part.

Lehrmädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen. 69591 L 4, 18, 3. St.

Lehrmädchen, welches das **Bügeln gründlich erlernen** will (kein sog. Schnell-Kurs), kann unter günstigen Bedingungen eintreten. 68499 **Q 5, 19,** part.

Lehrmädchen, welches das **Bügeln** gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten 68496 **K 1, 2 breite Straße.**

Tüchtige 69683 **Rock- u. Taillenarbeiterin** gesucht. **Kalbfleisch, A 1, 9.**

Junge Mädchen, welche das **Weißnähen** erlernen wollen, können sofort eintreten. **Weidner & Weiss, P 1, 12.** 69680

Durchaus tüchtige 69683 **Rock- und Taillenarbeiterinnen** finden sofort dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung. **L. Mayer,** Hoflft., **Heidelberg.**

Taillenarbeiterin, tüchtig, sofort gesucht. 69852 **B 7, 1,** 2. St.

Perfekte Stickerin gesucht. 69699 **Th. Jennemann, D 2, 1. Kunststickerei D 2, 1.**

Lehrmädchen können das **Kleidermachen** gründlich erlernen. 69694 **B 7, 1,** 2. Stock.

Schulentlass. Mädchen auf sofort für Aushülfe gesucht. 69870 **L 13, 12,** part.

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** für nach Heidelberg ges. 69671 Zu erfragen E 6, 8, part.

Ein braves solides **Dienstmädchen** gesucht. **Karl Hochtritt,** E 4, 17, Blumengeschäft. 69908

Ein ordentl. Mädchen für häusl. Arbeit u. zum Serviren sofort gesucht. Zur Ringbahn, K 4, 18. 69690

Ein braves fleiß. Mädchen, das Hausarb. verst. u. Liebe zu Kindern hat, sogl. ges. Näh. T 2, 16a III.

Ein braves **Mädchen** kann das **Kleidermachen** erlernen. 69840 **Frau Schmider, N 3, 4,** 3. Stock.

Eine **ält. Person,** welche gut kochen kann, sof. gesucht. 69850 Schwetzingerstr. 64, Wirthsch.

Für sofort wird ein fleißiges, zuverlässiges **Dienstmädchen** gesucht. 69844 **Näheres U 5, 17, 4. St.**

Ein jg. **Mädchen** aus anständ. Hause, das etwas nähen und bügeln kann, in eine kleine Fam. als Zimmermädchen sof. gesucht. Näh. **Kaiserring 50,** 2. St.

Kindermädchen, das schon in besserem Hause bei kl. Kindern war, Waschen und Bügeln kann, gegen gute Bezahl., zum baldigen Eintr. ges. 69836 **R 7, 28,** 3. Stock.

Dienstmädchen mit guten Zeugnissen bei gutem Lohne ges. **L 13, 3,** part. 69510

Ein ordentl. **Hausmädchen,** das etwas kochen kann, sofort gesucht. 69887 **Geschw. Gutmann, O 3, 19½.**

Ein braves Mädchen m. gut. Zeugn. zu kinderl. Ehepaar ges. sof. o. später Goutardstr. 3—5 p. r. 69561

Gesunde zweitstillende Schenkamme sofort gesucht. 69858 Näh. Fr. Hagebern, S 1, 11, 3. St.

Ordentl. **Monatsfrau** ges. 69564 **Q 4, 19.**

Monatsfrau gesucht. 69837 **Kaiserring 26,** part. l.

Stellen suchen

Ein junger **Mann,** — gedienter Militär — mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Portier, Ausläufer, Kassier oder ähnlichen Posten unter bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter No. **69874** an die Expedition dieses Blattes.

Suche für einen 15½ Jahre alt. kräft. Jungen, welcher d. Volksschule m. gut. Erfolg besuchte, eine **Lehrstelle** in einem techn. oder kaufm. Geschäft. Geringere Vergütung gewünscht. Offert. unt. Nr. 69864 an die Exped. d. Bl.

Büffetfräulein. Gewandtes junges Mädchen, Wirthstochter aus gut. Fam., sucht Stellung im Büffet e. bess. Restaur. Off. u. Nr. 69845 an d. Exp. d. Bl.

Gebild. jung. **Mädchen** sucht Stellung im Bureau oder in feinerem Ladengeschäft. Offerten unt. Nr. 69843 an die Exped.

Modistin tüchtige, sucht Stellung. Offerten unter No. 69838 an die Exped. ds. Bl. 69838

Ein jg. **Mädchen** aus guter Familie, welches allen häuslichen Arbeiten vorsteht, sucht sof. oder später Stellung. Gute Behandl. wird hohem Lohn vorgezogen. Näheres im Verlag. 69882

Ein anst. **Mädchen** sucht sof. Stelle für Hausarbeit u. Serviren. Näh. Frau **Dörr,** J 2, 7.

Verkäuferin sucht Stellung in einem feineren Ladengeschäft, am liebsten Stickerei. Beste Zeugnisse. Gefl. Offerten unter **V. 62614b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 69894

Lehrlingsgesuche

Für einen jungen Mann mit guter Schulbildung ist eine kaufmännische **Lehrstelle** offen, event. sofort. Vergütung. Offerten unter H. Nr. 68722 an die Exped.

Lehrling mit guter Schulbildung gegen sofort. Bezahlung gesucht. **Isidor Heinsheimer,** C 8, 6, Fabrikation für Schuh-Industrie. 67279

Ein erstes **Agentur-Geschäft** sucht für sofort einen **Lehrling** mit guter Handschrift, der gleich Vergütung erhält. Offerten unt. M. L. No. 69900 an die Exped. ds. Bl.

Miethgesuche

Anst. Frl. sucht kl. einf. möbl. Zimmer Mitte der Stadt. Off. mit Preisangabe beförd. unt. Nr. 69875 die Exped. d. Bl.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Abschluß gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 68898 **an die Exped. ds. Bl.**

Wohn- u. Schlafzimmer, anständig möblirt, in der Seckenheimerstraße oder deren Nähe von einzelnem Herrn zum 1. September gesucht. Offerten unter Nr. 69767 an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch. Eine kleine ruhige Beamtenfamilie sucht in den Quadraten **K 2, K 3** oder **K 4,** auf die Ringstraße geh., 4 Zim., Küche nebst Zubehör. 69769 **Gefl. Offerten unter J. D. Nr.** 69769 an die Exped. ds. Bl.

Ein jg. Mann sucht möbl. Zimmer ev. mit Pension auf dem Lindenhof. Offert. mit Preisangabe an die Exped. 69776

Möblirtes Zimmer per sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 69799 an die Expedition dis. Bl.

Alleinsteh. Fräulein, welches tagsüber nicht zu Hause ist, sucht in besserem Hause, möglichst Oberstadt, **leeres Zimmer,** (4. und 5. Stock ausgeschlossen). Offerten unter Nr. 69679 an die Expedition ds. Bl.

Magazine

H 7, 14 Stallung mit engl. Einricht. z. v. 69099

H 10, 28 Magazine mit Stallung, Souterrain, Lagerschuppen u. Bureaux, groß. Hof, zu verm. 69676

2 schöne Magazine sind zu vermiethen. 69316 Näheres **B 5, 9,** parterre.

Im Seitenbau, 1. u. 2. Stock, obere Breitestraße, **große helle Räume zu Geschäftszwecken zu verm.,** event. mit großen Weinkellern. 68267 Näheres Immobilien-Bureau, P 1, 9.

Läden

D 6, 6. Laden od. Comptoir per sofort oder später zu vermiethen. 65937 Näheres **D 7, 15,** parterre.

F 3, 7 Laden mit anstoß. 2 Zim. zu v. 61125

F 4, 3 Laden mit 3 Zimmer, auch als **Bureaux** sehr geeignet zu vermiethen. 68787

K 2, 29 Spezerei- u. Viktualiengeschäft mit Einr., ev. a. f. Rinds- u. Schweinemetzgerei. Näh. G 3, 16, 1 Tr. h.

M 2, 1 Laden zu verm. Näh. O 6, 7a, 2 St. Bureau. 69700

M 5, 3 große neue Ladenräume ev. m. Magazin auf 1. Okt. z. v. 69678 Näheres O 4, 13, 2. Stock.

N 4, 13 Laden mit kleiner Wohnung zu vermiethen. 69572

T 5, 14 Laden mit Wohn. sofort zu verm. Näh. U 6, 9 part. 65070

Eichelsheimerstr. 26, Laden mit Wohn. z. v. 68782

Laden oder Büreaux. In verkehrsreicher Lage der Neckarvorstadt mit oder ohne anschließende Wohnung in beliebiger Größe zu vermiethen. Gefl. Offerten unter Nr. 68798 an die Expedition.

Laden. **Zwei Läden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen.** 68084 Näh. **E 4, 6.**

Bureaux

Bureau zu vermiethen. D 5, 13, Zeughausplatz. 69697

N 3, 4 2 geräum. Zimmer als **Bureaulokalitäten** per sofort zu vermiethen. Näh. parterre, rechts. 66805

U 1, 12 part., 2 große Zim. als Bureau geeign., zu verm. Näh. 3. Stock. 69908

2 Zimmer über 2 Stiegen 7 Fenster (Front) mit oder ohne Möbel auch als Bureau 69941 **geeignet per 1. September, event. spät. zu v. Zu erfr. im goldnen Stern, B 2, 10.**

Zu vermiethen

Schillerplatz. Ein **Saal für Vereinslokal** oder für Tanzmeister geeignet, sofort zu vermiethen. **Stützel, Liegenschafts-Agentur, P 6, 20.** 65464

A 3, 6 5 Zim. u. Küche **Part.-Wohn.,** auch für Bureau und Engros-Geschäft sehr geeignet, sofort oder später zu vermiethen. 66719

B 5, 9 1. Stock, eine sehr schöne **Wohnung** v. 7 Zimmer, Küche, Veranda und allem Zubehör ist per 1. Oktbr. nächsthin zu vermiethen. 69317 Näheres **B 5, 9,** parterre.

B 5, 12 4. St., 6 Z. u. Zbh. N. B 5, 14, III.

B 6, 22a part., Wohng., 6 Zimmer, Küche, Zubehör, ganz oder getheilt, zu vermiethen. 69868 Näheres im Verlag.

B 7, 19 a. Stadtpark, 4. Stock, 9 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 67024 **A. Blumhardt,** Architekt.

C 1, 16 Bel-Etage, 7 Zimmer u. Balkon u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermiethen. 67246

C 3, 10, 1 Tr., möbl. Zim. an 1 od. 2 Hr. zu verm. 69090

C 7 Hochparterre, Eckwohn., 5 Zimmer und Zubehör per sofort oder später sehr preiswerth zu vermiethen. 69505 Näh. **Immob.-Bureau,** P 1, 9.

D 5, 15 2. St., 2 Zim u. Küche auf 1. Sept. zu verm. Einzusehen 2—5 Uhr Nachmittags. 69286

Rheinstr. E 8, 16, 2 unmöbl. Zim. an Herren od. Damen zu v. Näh. im Laden.

F 5, 13 2 Zim. u. Küche zu verm. 69774

F 7, 13 2. Stock, Wohn., 3 Zimmer, Küche mit Abschl. u. Keller per 1. Okt z. v. Näh. Hinterh. part. 69773

F 8, 16b ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche mit Balkon u. Mansarde per 15. Okt. zu verm. Näheres 2. Stock. 69674

F 8, 20 2—3 ineinandergehende hübsche **Zimmer** in feinem Hause an bessere Herren oder Damen zu vermiethen. 68094

G 8, 20b abgeschl. Wohn., 4 Zim. u. Küche zu vermiethen. 69457

H 3, 13 2 Wohnungen zu verm. 69484

H 7, 13 Stb. 2 Zim., Küche, Keller u. Abschl. a. ruh. Leute zu verm. 69734 Näh. 2. St. rechts, Vdrhs.

H 8, 25 Zim. u. Küche sofort zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 69741

H 8, 28 1. Stock, sch. leeres Zim. zu v. 69299

H 9, 29 ein schöner 4. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör ganz oder getheilt auf 1. Oktober zu vermiethen. 69480 Zu erfragen G 8, 17, Wirthsch.

H 10, 30 1 Zim. u. Küche zu verm. 69896

J 1, 17 3 Zim. m. Küche per 1. Okt. zu v. 69577

J 2, 3 2 B.-Z. auch zu Bureau geeign. z. v. Näh. 1 T.

J 9, 27 3 Zim. u. 1 Küche zu verm. 69773 Näheres F 5, 13, 2. St.

K 1, 9 Wohnung, 5 Zim., Küche und Zubehör per 1. Okt. zu vermiethen. Näheres Laden K 1, 9. 66912

K 8, 9 Part.-Wohn., 4 Zim., Küche, 2 Kammern per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 68807

L 2, 5, 4. Stock. 69003 **elegante 7 Zimmer-Wohnung** per sofort oder später preiswerth zu verm. Näh. 2. St. daselbst.

L 4, 6 kleine Wohnung zu verm. 69410

L 10, 6 3. St., 2 ineinandergehend. Zim. ev. möbl., sof. zu v. an 1 od. 2 Hr. 69275

L 13, 21 Wohnung von 5 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. 69585 Näheres Wirthschaft.

L 14, 5 4. St., 3 u. 4 Zim., Küche, Keller und Speicher sofort zu vermiethen. Näheres parterre. 69416

L 14, 5 eleg. Beletage, 6 Zim. mit Balkon, gr. Küche, Speise- u. Mädchen-Zim., Badzim., Veranda, Speicher u. 2 Keller sof. zu verm. 69415

M 5, 3 3. u. 4. Stock, neue elegante Wohnung mit je 7 großen hellen Zimmern, Badezimmer und entsprechender Zubehör auf 1. Oktober oder später zu vermiethen. 69679 Näheres O 4, 13, 2. Stock.

N 1, 8 Parterre-Räume, zu versch. Zw. geeignet, sowie geräum. Keller z. v. 69771

N 1, 8 Schön. Wohn., 5 Zim. u. Zubeh., Wegzug h. preisw. z. v. o. W.-Vertrag. 69776

N 1, 9 (Kaufhaus), schöne Wohng. im 2. Stock, 5 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort oder später, event. mit Vertrag für mehrere Jahre, zu vermiethen. Näh. bei **Gebr. Löwenhaupt** (Laden). 69944

O 3, 10 2 Tr. rechts, 2 schöne Zim., straßenwärts, unmöbl. bill. zu verm. 68070

O 6, 5 Heidelberger Straße. Abgeschlossener 3. St., 5 Zim. mit Zubeh. per Oktober zu v. Näheres 2. Stock. 68791

P 7, 9 3. Stock, eine abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer ab 1. September frei. Näh. parterre. 68432

Q 2, 22 5—6 Zim. pr. Okt. zu verm. 65497 Näh. 3. Stock Vorderh.

Q 5, 19 ein leeres Zimmer auf die Straße geh., an eine einzelne Person sofort zu vermiethen. 6811

Q 7, 8 1—2 Zim. u. Küche an kl. Familie zu verm. Näh. parterre. 69698

R 3, 4 2. St., 1 Zim. u. Küche zu vermiethen. 68298

S 1, 12 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche bis 1. Okt. zu vermiethen. 69417

S 6, 2 2. St., abgeschl. Woh., 3 Zim., Küche nebst Zbh., sowie 3 Zim. u. Küche im 3. St. per 1. Sept. zu v. Näh. Bäckerei. 69477

T 3, 1 (Sternapotheke) 3. St. 3 Zim., Küche und Zubehör, 5. Stock, 2 Zim. und Küche zu vermiethen. 68757

T 4, 18|19 1 kl. Wohn. z. v. 69666

T 6, 15 2 Zim. u. Küche mit Werkstätte auf 1. Sept. z. v. Näh. Rheinhäuserstraße 55, 2. St. 68072

U 3, 13 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör u. Abschluß p. 1. Okt. z. verm. Näh. N 4, 22, part. 68929

U 4, 9 abgeschloss. Wohnung, parterre oder 2. Stock, zu vermiethen. 69954

U 6, 25 4. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Okt. zu v. Näh. U 6, 26, 2. St. 69378

Rheindammstr. 10 Neubau, nächst der Lindenhofüberführ., part., 5 Zimmer, Badezimmer rc., 2., 3. und 4. Stock, je 6 Zimmer, Badezim. rc., elegant ausgestattet, nach hinten Aussicht in schöne Gärten, bis 15. Sept. o. 1. Okt. z. v. Näh. Neubau oder Meerfeldstraße 12, part. 67729

Rheindammstr. 24, 2. St., **schöne Wohnung,** 5 Zimmer und Zubehör, Wegzugs halber auf 1. September oder später zu vermiethen. 69788

Collinistraße 4, Wohnung, 5 Zim. mit Zubehör bis Oktober zu vermiethen. 67772 Näheres U 6, 10.

Collinistraße 18, abgeschlossene Wohnungen, 4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör zu vermiethen. 69419 Näheres R 3, 15a, 2. Stock.

Rosengartenstraße 19. **Große, helle Räume, 1., 2., 3. u. 4. Etage, je 2 Wohnungen mit 3 u. 4 Zimmer, Badezimmer und Magdkammer per 1. Oktober zu vermiethen.** 67483 **Näheres bei Architekt C. Schweikart, T 6, 24.**

Tattersallstr. 37, **nächst dem Wasserthurm, Part.-Wohnung u. 2. Etage,** je 6 Zimmer und Zubehör auf Oktober zu verm. 69834 N. b. Frau **Benber,** N 4, 12, St.

Traitteurstr. 63 (Neubau), bei der Westpfirstiftung, 2. und 3. Stock je 4 Zim. und Küche, Bad, Balkon; 4. St. je 2 Zim. u. Küche und 1 Zim. u. Küche mit allem Zubehör bis 1. Okt. l. Js. zu vermiethen. 69834 Näh. **Kepplerstr. 22,** 2. Stock.

Hübsche Wohnung, 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör sof. oder später zu verm. 67854 **Näheres 5. Querstraße 4.**

Auf Mitte Juli im 2. Stock 3 schöne **Zimmer,** Küche und Speisekammer und sonstiges Zubehör zu vermiethen. Zu erfahren H 8, 88, part. 68667

Mittelstr. 125 u. 127, 3 Zim. u. 2 Zim. u. Küche sofort oder spät. zu v. Näh. 1 Laden. 69287

Langstr. 15 2 kl. Wohn. zu verm. 69885

Gr. Wallstadtstr. 58, schöne Eckwohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller (mit Balkon, freie Aussicht) per Oktober z. v. 69258

Schöne Eckwohnung, mit freier Aussicht, 3 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör bis 1. Oktober zu verm. 69276 **Herm. Mack, Wallstadtstraße No. 56.**

Großes Mansardenzim. m. schön. Aussi. an alleinstehende Person zu verm. **Bismarckplatz 5,** part. 69594

Möbl. Zimmer

B 5, 9 gr. gut möbl. Zim. ev. m. Clavierbenütz. zu vermiethen. 69876

B 5, 12 1 schön möbl. Zim. zu v. Näh. 3 Tr.

B 5, 23 ein einf. möbl. Zim. (M. 12) z. v. 69651

B 6, 22a 2 Tr., 2 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vermiethen. 69528

B 6, 22b part., möbl. Wohn- u. Schlafz. m. sep. Eing. zu v. Näh. 2. Stock. 69274

C 3 Cafe zur Oper, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 2 Herren mit Pension zu vermiethen. 69487

C 3, 18 2 schön möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) zu vermiethen. 69466 Näheres parterre.

D 3 schön möbl. Zimmer an einen Herrn zu v. 69277 Näheres **F 3, 1,** im Laden.

D 4, 14 2 hübsch möbl. Zim. in schöner Lage der Oberstadt, per 15. eventl. 1. September zu vermiethen. 69711

D 5, 3 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 65979

D 7, 19 3 Tr., möbl. Zim. a. d. Straße geh., sof. zu vermiethen. 69735

E 2, 14 3 Tr., Vorhs., 1 sch. möbl. Z. z. v. 69423

F 4, 21 4. St., schön möbl. Zim. m. Pens. a. 1. Septemb. zu verm. 69146

F 5, 9 gut möbl. Parterre-**Zimmer mit sep. Eingang bis 15. Sept. oder 1. Oktober zu verm.** 69798

F 8, 17 2. St., gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 69145

G 2, 19|20 3. St., 1 schön möbl. Zimmer auf die Straße geh., mit separ. Eing., sofort zu verm. 69273

G 5, 9 3. St., hübsch möbl. Zim. mit sep. Eing. an einen Herrn zu verm. 69949

H 4, 27 3. St., 1 sch. möbl. Zim. mit 2 Betten, mit oder ohne Pens. zu v.

H 5, 1 3 Tr., möbl. Zim. mit Fam.-Anschl. z. v.

H 7, 4 4. St., 1 gut möbl. Zimmer auf 1. Sept. zu vermiethen. 69726

H 7, 34 3 Tr., 1 schön möbl. Zim. auf die Str. geh. zu v. Preis 15 Mk. 69865

H 9, 32 2. St., 2 möblirte Zim. m. Pension preisw. z. v. 69523

J 2, 20 möbl. Part.-Zimmer mit separ. Eingang zu vermiethen. 65256

K 2, 15 2. St. lks., 1 sch. möbl. Zim. an 1 bess. Herrn zu verm. 69901

K 3, 1 1 Tr., ein sch. möbl. Zim. m. sep. Eing. an 1 od. 2 Herren zu v. 68719

K 3, 7 3. St., Vdh., möbl. Zim. z. ver 68979

K 3, 8 2 Treppen, ein **gut möblirt. Zimmer mit sep.** Eing. zu verm. 68569

K 4, 10 2. St., sch. möbl. Zim. mit Pens. z. v.

K 9, 13 Ringstraße, ein freundl. möbl. Z. a. d. Neckar geh. preisw. z. vm. Näh. Hths., 2 Tr. hoch. 69833

M 3, 9 2 St., 1 f. möbl. Z. m. Pens. sof. zu v. 69348

N 6, 6½ ein möbl. Zim. m. 2 Pens. z. v. 67110

N 6, 7 1 Tr., Neub., möbl. Zim. mit Pens. z. v. 69880

P 4, 1 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. m. Pens. sof. z. v.

P 6, 12 part., sch. möbl. Part.-Zim. bill. z. v. 69405

P 6, 14 2. St., gut möbl. Zim., gut bürgerl. Pension preiswerth zu verm. Näheres 3. Stock. 69829

P 6, 19 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 69988

Q 7, 11 3. St., 1 gut möbl. Zimmer mit zwei Betten an 2 junge Kaufleute à 16 Mk. m. Kaffee z. v.

U 3, 22 3 Tr. links, hübsch möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 68788

U 4, 13 3. St., schön möbl. Zim. z. v. 69838

U 6, 27 3 Tr., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 69877

Rheindammstraße 17, **3 Treppen, schön möblirtes Zimmer** zu vermiethen. Preis Mark 14. 59264

Tattersallstr. 11, 3. Stock, schön möbl. Zim. zu vm. 69599

Tattersallstr. 26, 2 Tr., 1 fein möbl. Zim. per sofort zu vermiethen. 68877

Moltkestraße 7, Kaiserring, hübsch möbl. Part.-Zimmer sof. zu vermiethen. 69787

Bahnhofplatz 9, 2 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für 1 oder 2 Herren, auch Pension, zu vermiethen. 68891

Kepplerstr. 21, Nähe Seckenheimerstr. 2. St. schön möbl. Zim. zu v. 69878

Seckenheimerstraße 46b, 3. St., 1 gut möbl. Zim. z. v.

2. Querstr. 1, 2 Tr., 1 gut möbl. Zimmer z. v. 69233

Goutardstr. 23a, 3. Stock, 1 möbl. Zim. mit 2 Betten per 1. Septbr. zu verm. 69091

Collinistr. 10, in der Nähe des neuen Panorama, 1 fein möbl. Part.-Zim. zu v. 69629

2 elegant möbl. ineinander gehende Wohn- u. Schlafzimmer in Litera D an feinen Herrn zu verm. Näh. F 3, 1, Laden. 68939

Freundl. **möbl. Zimmer** vom 1. Sept. ab zu verm. 69504 Näh. **Goutardpl. 5,** 3. St.

Gut **möbl. Zimmer** an Herrn oder anständ. Dame für M. 18 zu vermiethen. 69619 Näh. F 3, 1, Laden.

3 hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Pension in gesunder Lage, für solide, bessere Herren sofort oder später zu vermiethen. **Gemüthliche Heimath** zugesichert. 69703 **Näheres im Verlag.**

Schlafstellen

F 6, 9 Schlafstelle zu vermiethen. 68902

H 7, 6 2 Tr., gut Schlafst. sogl. zu verm. 69756

Kost und Logis

E 2, 45 3. St., bess. Herren für Mittag- und Abendtisch gesucht. 69632

G 8, 22b 2 Tr., gut. bürg. Mittag- u. Abendtisch in u. außer d. Hause. 69889

J 4a, 12, 3. St., an 2 Herren gute bill. Kost u. Logis.

N 4, 24 1 Treppe, guten bürgerl. Mittags- und Abendtisch. 69994

Für Schüler! **P 6, 14** in nächster Nähe des Realgymnasiums u. der Oberrealschule können zwei Schüler billige, gute Pension u. Wohnung erh. Näh. 3. St.

In besserer (israel.) Familie kann ein junger Mann **sehr gute Pension** erhalten. Näheres im Verlag. 69589

In einer gut bürgerlich. Fam. Mannheims, finden Kaufleute (Lehrlinge) od. Schüler vollständ. **Pension.** Offerten unter **Z 62616 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.**

MARCHIVUM

E. Imbach, Schirmfabrik, Kunststrasse
Modebazar engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem tit. Publikum und meinen Bekannten mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich hier

C 4, 3, eine Treppe,

ein

Herrenschneider-Geschäft

(Anfertigung nach Maaß)

eröffnet habe. 69397

Durch langjährige Thätigkeit als Zuschneider bin ich im Stande, die mir zur Anfertigung übergebenen Anzüge, Hosen 2c., was Façon, guten Sitz anbelangt, aufs Eleganteste unter billigster Berechnung auszuführen.

Auch halte stets **Lager** in **deutschen, französischen** und **englischen Stoffen.**

Indem ich mich hiermit empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll

Joseph Nenninger,

Herrenschneider, C 4, 3, eine Treppe.

Anfertigung von 58312

Metall- u. Gummistempeln, Schildern, Petschaften, Schablonen.

Rich. Taute, Gravier-Anstalt, **D 4, 6.**

Hypotheken-Darlehen

à $3\frac{3}{4}$, 4 bis $4\frac{1}{4}$ %

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 52341

Telephon No. 1245. **Louis Jeselsohn,** L 13, 17.

Man verlange

Scherer's Cognac

Georg Scherer & Co. Langen b/Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.80, 2.50, 3.–, 3.50, 4.–, 5.–

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.–

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke.

Alleinige Verkaufsstellen in Mannheim:

Ph. Gund, Hoflieferant, D 2, 9, **Joh. Schreiber,** Neckarstr., T 1, 6 und dessen Verkaufsstellen: Schwetzingerstr. 18b, Baumschulgärten L 13, 1a, Concordiastr. Q 3, 14, Jungbuschstr. G 4, 10, Jungbuschstr. H 3, 39, Neckarstadttheil—Mittelstr. 56. **Neckarau** am Rathhaus. **Waldhof** am Bahnhof. **Frankenthal** J. Schmidt, Bahnhofstr. 59447

Tüchtige Büglerinnen

gesucht. **Dampf-Waschanstalt Heilbronn a. N.**

Trauer-Hüte

beständig großes Lager in den neuesten Formen und Qualitäten. Extra-Anfertigung sofort.

Babette Maier,

F 6, 8. Modes. 67428 F 6, 8.

Kohlen, Holz, Coacs und Briketts

liefert zu billigsten Tagespreisen frei an's Haus

Fr. Hoffstätter,

jetzt: **K 9, 1,** Ringstraße, nächst der Neckarbrücke.

Telephon Nr. 561.

Bestellungen und Zahlungen können auch bei Friedr. Hoffstätter in **T 6, 34** part. gemacht werden. 67299

Ruhrkohlen

Ia. Fettschrot, sehr stückreich
Ia. Nusskohlen, I., II., III. Korngröße gewaschen und gesiebt.
Ia. Anthracitkohlen, } deutsche u. englische
Ia. Ruhr-Nusscoaks

Alles beste Marken 66351

liefern zu billigsten Tagespreisen frei an's oder in's Haus

Nedden & Reichert

Comptoir D 8, 6. Fernsprecher 856.

SUPERBE

Qualitätsmarke ersten Ranges.

Detailverkauf: *Laden O 6, 6.*

Eigene **Lernbahn** in der Fabrik, Unterhellung 3.

Räder werden stunden- und tageweise verliehen.

Superbe-Fahrradwerk 59538

Karl Kircher & Co., Mannheim.

Mieth-Verträge und Frachtbriefe

stets vorräthig.

E 6, 2. **Dr. Haas'sche Druckerei.** E 6, 2.

Neu! — Praktisch! — Reinlich!

Hausfrauen kauft Schmierseife

in 1/2 u. 1 Pfund-Packeten. D. R. G. M. No. 88140.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Alleinige Fabrikanten: 68711

Hoeffler & Dr. Sachs

Erste Pfälzische Seifenfabrik in Speyer a/Rh.

Vertreter: E. Möbius, Mannheim, K 3, 17

Inserate

finden in

General-Anzeiger

Mannheimer Journal

Telephon 218 die Telephon 218

grösste Verbreitung

Badenia-Fahrräder

der **„Eisenwerke“** Gaggenau i. Baden

sind erstklassige Fabrikate, daher ihre allgemeine Beliebtheit.

Allein-Vertreter für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung

Q 1, 1 J. Kraemer Q 1, 1.

Fahrschule in Q 2, 16, Centralhalle.

Anmeldungen werden angenommen in **Q 1, 1** und **Q 2, 16.**
Unterricht von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr. 58776

Thürschliesser

empfiehlt unter Garantie 46540

R 3, 2. Carl Gordt. R 3, 2.

Alle Sorten Ruhrkohlen Coaks, Briketts und Holz

liefern frei in's Haus 67918

P. Jos. & Alex. Osterhaus.

Comptoir B 7, 12. Fernsprecher Nr. 134.

Zahn-Atelier

für

künstliche Zähne, Plombiren etc.

Zahnziehen garantirt schmerzlos.

Spezialität: **Goldgebisse.**

Meine Kronen- und Brückenarbeiten, sowie Gebisse in Goldfassung wurden bereits im Jahre 1892 von ersten Fachleuten ausgezeichnet. 68103

Carl Mosler, O 3, 10,

prakt. Dentist,

früherer Assistent u. Vertreter von Hrn. E. Künzel.

THEOD. LÖHLER, MANNHEIM

Teleph 810 T 6, 36.

Roll-Läden und Zugjalousien-Fabrik

Rollschattendecken, Rollschutzwände 2c.

liefert in bester Ausführung unter Garantie bei billigsten Preisen.

Reparaturen von **Roll-Läden, Zugjalousien** 2c. werden prompt und billig ausgeführt. 64051

An die deutschen Hausfrauen!

Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!

Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen 34858

„Webern“

bitte **Beschäftigung.**

Wir offeriren:

Handtücher, grob und fein.
Wischtücher in diversen Dessins.
Küchentücher in diversen Dessins.
Staubtücher in diversen Dessins.
Taschentücher, leinene.
Schweißtücher.
Servietten in allen Preislagen.
Tischtücher am Stück u. abgepaßt.
Rein Leinen zu Hemden u. s. w.
Rein Leinen zu Bettüchern und Bettwäsche.
Halbleinen z. Hemden u. Bettwäsche
Bettzeug, weiß und bunt.
Bettbarchent, roth und gestreift.
Drell und Flanell, gute Waare.
Halbwollenen Stoff zu Frauenkleidern.
Altthüringische Tischdecken mit Sprüchen.
Altthüringische Tischdecken mit der Wartburg.
Gestrickte Jagdwesten.
Fertige Kanten-Unterröcke von Mk. 2—3 pro Stück.

Alles mit der Hand gewebt, wir liefern nur gute und dauerhafte Waare. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.

Muster und Preis-Courante stehen gerne gratis zu Diensten.

Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich.

Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.

Kaufmann **C. F. Gräbel,** Landtagsabgeordneter.

Herstellung von

Scheide- (Zwischen-) Wände

in **Wohn- u. Lagerräumen** 2c. mit meinen als vorzüglich bekannten 69899

Cocos-Gipsdielen

D.-R.-P.

Feuersicher, Ungeziefer frei, schalldicht. Isolirfähigkeit gegen Kälte, Wärme u. Feuchtigkeit, geringe Herstellungskosten. Referenzen am Platze.

Hermann Levi, Mannheim, H 8, 35.

Gerolsteiner-Sprudel.

Schutz-Marke

Nur ächt mit dem Stern.

Nur ächt mit dem Stern.

65958

natürliches kohlensaures Mineralwasser

empfehlen

Erste Mannheimer Eisfabrik

Gebrüder Bender.

Telephon 224.

J. K. Wiederhold

Ruhrkohlen, Coacs und Holz.

Comptoir H 7, 33. Telephon 614.

67771

Holz, Kohlen, Coacs.

Georg Lutz junior

Telephon 604.

H 9, 33.